

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Germanistik

Herbstsemester 2022

Version 6



Nachträge und Korrekturen:
Die aktuellste Version (s. Umschlagseite) ist immer online.

Institut für Germanistik
Länggassstrasse 49
3012 Bern
Telefon 031 684 83 11
www.germanistik.unibe.ch

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Hinweise	5
Wissenschaftliches Schreiben	7
Kurs 1, sprachwissenschaftliche Ausrichtung	7
Kurs 2, sprachwissenschaftliche Ausrichtung	7
Kurs 3, literaturwissenschaftliche Ausrichtung	7
Kurs 4, literaturwissenschaftliche Ausrichtung	7
Literaturwissenschaft	9
Ältere deutsche Literatur (LW I)	9
Mythos / Mittelalter	9
BMZ-Ringvorlesung: Liebe und Krieg im Mittelalter	10
Einführung in die Analyse lyrischer Texte des (deutschen) Mittelalters	11
Mystische Literatur im Mittelalter	12
Nibelungenlied und -klage	12
Critical Race Theory and Medieval Literature	13
Mittelalterliche Literatur aus der Perspektive des Ecocriticism	14
Geschichte und Theorie der Editionsphilologie	15
Neuere deutsche Literatur (LW II)	17
Einführung in die Literaturwissenschaft	17
Interpretationskulturen: Text und Rezeption im Zusammenhang	18
Romangeschichte im Überblick: Vom frühneuhochdeutschen Prosaroman zur Klassischen Moderne	19
Vom Nutzen und Nachteil der Literaturgeschichtsschreibung: Eine Tour d'horizon von der Frühen Neuzeit bis zur Romantik	20
Propädeutikum Einführung in die Literaturwissenschaft	21
Campus-Romane	22
Gottfried Kellers Novellenzyklen	23
Grundtexte der Literaturtheorie	23
Schurken, Widersacher, Supervillains. Das Böse in Person	24
Theodor Fontane: Die Romane	25
Autorenkolleg: Klima-Fiktionen	26
Autorinnen des 17. Jahrhunderts bei Wikipedia	26
Intertextualitäts- und Intermedialitätstheorien	27
Literatur aus und in der Zeit der Französischen Revolution	28
Thomas Manns frühe Erzählungen	29
Black Lives Matter in der Gegenwartsliteratur	30
Geschichte und Theorie der Editionsphilologie	31
Forschungskolloquium: Die Romantik und die Kulturwissenschaften	31
KandidatInnenkolloquium	31
Kolloquium für Examenskandidat*innen	32
Komparatistik	33
Autorenkolleg: Klima-Fiktionen	33
Poetiken der Verkäuflichkeit	34
Forschungskolloquium: Die Romantik und die Kulturwissenschaften	35

Inhaltsverzeichnis

KandidatInnenkolloquium	35
Sprachwissenschaft	36
Einführung in die Sprachwissenschaft	36
Forensische Sprecher:innenerkennung	37
Medienlinguistik	38
Psycholinguistik des Spracherwerbs (Deutsch als Erst- und Zweitsprache bei Kindern und Jugendlichen)	39
Approaching Language and Society: Sociolinguistic Theories	40
Language and Live in D/deaf Communities.	40
Propädeutikum zur Einführung in die Sprachwissenschaft, Teil 1	42
Basismodul A, Teil 2: Syntax und Semantik	43
Basismodul B, Teil 1: Empirische Methoden der Sprachwissenschaft	44
Historische Pragmatik.	45
Linguistische Diskursanalyse.	46
Variation und Wandel in der Pragmatik des Schweizerdeutschen	46
Language, Mobility, and Migration.	47
Qualitative Methods in Sociolinguistics.	48
Erhebung und Kartierung variationslinguistischer Daten.	48
Schreibwerkstatt Variationslinguistik	50
Forschungskolloquium Systemlinguistik	50
Lehrangebot Editionsphilologie	51
Fachdidaktik	52

Allgemeine Hinweise

Herbstsemester 2022

01.08.2022–31.01.2023

Vorlesungszeit: 19.09.2022–23.12.2022

Öffnungszeiten Sekretariat ab dem 19.9.2022

Montag	09:30–11:30 14:00–15:30
Dienstag	09:30–11:30
Mittwoch	09:30–11:30

Telefon 031 684 83 11

Zuständigkeiten

Studierendenbetreuung, KSL, Hörräume: Daniela Brügger (Mo., Di., Mi.; Fr.-Vormittag; ab Mitte September)

Personalwesen, Finanzen: Mandy Hähnel (Mo., Di., Mi.-Vormittag und Do.)

Nutzen Sie bitte die Möglichkeit der Kontaktaufnahme via E-Mail.

Studienberatung

Sprechstunden (Marc-Oliver Ubl)

Dienstag	12:00–13:00
Donnerstag	09:30–10:30

Anmeldung zur Sprechstunde über unsere Webseite

https://www.germanistik.unibe.ch/studium/studienberatung/index_ger.html

Fachkoordination Mobilität

Weitere Informationen: https://www.germanistik.unibe.ch/studium/mobilitaet/index_ger.html

Bibliothek

Bitte beachten Sie den Leitfaden für die Bibliotheksbenützung und halten Sie im Interesse aller Benutzenden die bescheidenen Regeln ein. Fragen beantwortet Ihnen gerne das Bibliotheksteam von 9–12 und von 14–17 Uhr.

Fachschaft Germanistik

E-Mail-Kontaktadresse: fachschaft.germ@unibe.ch

Buchungssoftware für Sprechstunden

Sprechstundentermine werden von Dozierenden vermehrt über die Buchungssoftware verwaltet. Eine Anleitung zur Nutzung der Buchungssoftware finden Sie hier:

https://www.germanistik.unibe.ch/unibe/portal/fak_historisch/dsl/germanistik/content/e40633/e171297/e788786/BuchungssoftwarefrSprechstunden1.3_ger.pdf

Anmerkung zum Lehrangebot Soziolinguistik

Das «Basismodul B Sprachwissenschaft, Teil 1» heisst nicht mehr «Pragmatik», sondern «Empirische Methoden der Sprachwissenschaft».

Anmeldung für alle Veranstaltungen im KSL

Sie müssen sich nur im KSL anmelden. Die Registration in ILIAS erfolgt dann automatisch.

Bitte beachten Sie: Für die Veranstaltungen Wissenschaftliches Schreiben, die Propädeutika, die Basis-, Vertiefungs- und Aufbaukurse sowie für Übungen gibt es grundsätzlich eine **Beschränkung der Teilnehmendenzahl**, aber insgesamt sind genügend Plätze vorhanden.

Präsenzpflicht

In allen Kursen ausser Vorlesungen sind maximal zwei Absenzen erlaubt.

Anmeldung für schriftliche Prüfungen

Damit ausreichend Zeit für die Raum- und Prüfungsplanung bleibt, sind Anmeldungen für Klausuren / Leistungskontrollen zwingend und haben bis spätestens 7 Tage vor dem Prüfungstermin auf KSL zu erfolgen.

Abgabefristen

Die Abgabefrist für **schriftliche Hausarbeiten** ist 6 Monate nach Vorlesungsbeginn (Stichtag: Montag, 20.03.2023). Bei Krankheit verlängert sich die Abgabefrist um die durch das ärztliche Attest beglaubigte Zeit der Arbeitsunfähigkeit. In allen anderen Fällen sind keine Fristverlängerungen möglich.

Studienabschluss und Prüfungen

BA- / MA-Abschlüsse / Doktorate

Die entsprechenden Termin- und Merkblätter finden Sie im Internet unter

https://www.philhist.unibe.ch/studium/bachelor_master/bachelorabschluss/index_ger.html

Sie liegen auch vor dem Dekanat auf.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

https://www.germanistik.unibe.ch/studium/reglemente_und_abschluesse/index_ger.html

Auskunft Sekretariat Germanistik: Daniela Brügger (ab Mitte September 2022)

Wissenschaftliches Schreiben

Kurs 1, sprachwissenschaftliche Ausrichtung

Marc-Oliver Ubl

Dienstag 10–12

Veranstaltungsnummer 24928-0

5 ECTS-Punkte

Kurs 2, sprachwissenschaftliche Ausrichtung

Dr. Thomas Schneider

Mittwoch 12–14

Veranstaltungsnummer 24928-2

5 ECTS-Punkte

Kurs 3, literaturwissenschaftliche Ausrichtung

Dr. Thomas Nehrlich

Montag 16–18

Veranstaltungsnummer 24928-1

5 ECTS-Punkte

Kurs 4, literaturwissenschaftliche Ausrichtung

Dr. Aglaia Kister

Freitag 14–16

Veranstaltungsnummer 24928-3

5 ECTS-Punkte

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Der Kurs bietet eine Einführung in das Handwerk des wissenschaftlichen Arbeitens. Am Ende des Kurses verfügen Sie über die grundlegenden Kenntnisse, die Sie benötigen, um einen wissenschaftlichen Text im Bereich der Literatur- oder Sprachwissenschaft zu verfassen. Sie wissen jetzt, wie eine Fragestellung für eine Arbeit entwickelt und systematisch umgesetzt wird, wie wissenschaftliche Literatur mit gedruckten und elektronischen Hilfsmitteln zu suchen und zu finden ist. Sie können bibliographieren und zitieren und sind damit vertraut gemacht worden, wie man schlüssig argumentiert und stilsicher formuliert. An konkreten Beispielen haben Sie gelernt, wie Forschungsliteratur auf eine bestimmte Frage hin ausgewertet und zusammenfassend dargestellt werden kann.

Wissenschaftliches Schreiben

Die Kursinhalte werden in verschiedenen Kontrollschritten und einer abschliessenden Seminararbeit geprüft.

Tutorium

Die Kurse werden von Tutorien begleitet, deren Besuch empfohlen wird. Die einzelnen Tutorien sind bestimmten Kursen zugeordnet:

Kurs 1: Donnerstag von 16–18 Uhr (Tutor: Nicolas Schatzmann, Raum B 321)

Kurs 2: Mittwoch von 8:30–10 Uhr (Tutorin: Leonie Sroka, Raum B 321)

Kurs 3: Dienstag von 8:30–10 Uhr (Tutorin: Laura Di Romualdo, Raum B 321)

Kurs 4: Dienstag von 10–12 (Tutorin: Léonie Stalder, Raum B 321)

Die Tutorien beginnen in der zweiten Vorlesungswoche.

Literatur

Sprachwissenschaftliche Kurse:

- Otto Kruse: Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. 3., überarb. u. erw. Aufl., Konstanz, München: UVK 2018.
- Björn Rothstein: Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten. Tübingen: Narr Francke Attempto 2016.

Literaturwissenschaftliche Kurse:

- Claudius Sittig: Arbeitstechniken Germanistik. Überarbeitete und verbesserte Auflage. Stuttgart: Klett 2013 (= Uni-Wissen. Germanistik).

Bitte informieren Sie sich im KSL über kursspezifische Literaturangaben.

Literaturwissenschaft

Ältere deutsche Literatur (LW I)

Mythos / Mittelalter

Prof. Dr. Michael Stolz

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Donnerstag 10–12

Veranstaltungsnummer 478185

3 ECTS-Punkte

Mythos und Mythologie gehören zu den grundlegenden Komponenten (nicht nur) der vor-modernen Literatur. Die Vorlesung behandelt das Phänomen im Blick auf die mittelalterliche Dichtung und zieht dazu vor allem, wenn auch nicht ausschliesslich, deutschsprachige Beispiele heran. Ein erster Block ist der Einführung in den Begriff ‚Mythos‘ und in wichtige Mythen-theorien gewidmet (u.a. Cassirer, Lévi-Strauss, Blumenberg). Zwei weitere Blöcke stellen Bestandteile („Mytheme“) der germanischen und der antiken Mythologie vor, die in der Literatur des Mittelalters nachwirken (die ‚Prätex-te‘ sind u.a. greifbar in altnordischen Quellen wie der ›Edda‹, in antiken Ausprägungen wie der heidnischen Götterwelt oder dem Narziss-Mythos). In einem letzten Block wird die Frage verfolgt, inwiefern die mittelalterliche Literatur selbst mythische Qualitäten aufweist, etwa mit der immer wieder als ‚Mythe‘ gedeuteten Tristan-Erzählung oder dem ‚Wuchern‘ des Nibelungischen (J.-D. Müller) im Nibelungenlied. Der Kurs bietet damit auch eine Einführung in Grundfragen der Literaturwissenschaft und in zentrale Texte der deutschen Literatur des Mittelalters.

Literatur

- Wilfried Barner u.a. (Hrsg.): Texte zur modernen Mythentheorie. Stuttgart 2003 (= Reclam. Universal-Bibliothek 17642).
- Udo Friedrich und Bruno Quast (Hrsg.): Präsenz des Mythos. Konfigurationen einer Denkform in Mittelalter und Früher Neuzeit. Berlin – New York 2004 (= Trends in Medieval Philology 2).

BMZ-Ringvorlesung: Liebe und Krieg im Mittelalter

Prof. Dr. Michael Stolz, Prof. Dr. Cristina Urchueguía

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Donnerstag 17–19

Veranstaltungsnummer 478269

3 ECTS-Punkte

Bewaffnete Ritter belagern eine Burg, die von Frauen mit Blumen verteidigt wird; ein Paar wird vom Liebespfeil durchbohrt. Szenen wie diese zeigen, dass Liebe im Mittelalter oft auch als Kampf verstanden wurde und mit einer entsprechend zwiespältigen Emotionalität behaftet war. Das Spannungsfeld von höfischer Liebe und kriegerischer Auseinandersetzung prägt bis heute das Bild des Mittelalters in der Öffentlichkeit. Es soll deshalb im Rahmen der geplanten Vortragsreihe kritisch aus verschiedenen fachlichen Perspektiven betrachtet werden. Besonderes Augenmerk verdienen dabei zeitgenössische ethische Konzepte und deren Veränderungen in unterschiedlichen sozio-kulturellen Kontexten. Die Ereignisse in der Ukraine, die bei der Festlegung des Themas zum Jahreswechsel 2021/22 in ihrer erschreckenden Brisanz nicht vorhersehbar waren, verleihen Gegenstand eine zusätzliche Aktualität, die eine historisierende Aufarbeitung nahelegt.

Am Donnerstag, 22. September 2022, findet um 16.15 Uhr eine obligatorische Vorbesprechung in Raum 217, Uni Hauptgebäude, statt. In dieser werden u.a. die Termine für die ebenfalls obligatorischen Nachbesprechungen dreier Vorträge festgelegt.

Einführung in die Analyse lyrischer Texte des (deutschen) Mittelalters

Prof. Dr. Michael Stolz

Basiskurs

Freitag 12–14

Veranstaltungsnummer 478186

5 ECTS-Punkte (BA)

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die deutschsprachige Lyrik des Mittelalters lädt sowohl unter formalen als auch inhaltlichen Aspekten zu zahlreichen Entdeckungen ein. Neben Formen des höfischen Minnesangs treten vielfältige Ausprägungen der Spruchdichtung mit lehrhaften, politischen und religiösen Themen. Eine Sonderform begegnet in der Gattung des Leichs, die von Dichtern wie Walther von der Vogelweide und Frauenlob zu elaborierter Sprachartistik entwickelt wird. Episierende und biographisierende Tendenzen sowie die Ausgestaltung einer profilierten Ich-Rolle finden sich bei spätmittelalterlichen Dichtern wie Oswald von Wolkenstein. Im Kurs werden textbezogene Analysen mit literatur- und gattungstheoretischen sowie kulturgeschichtlichen Fragestellungen verbunden. Methodisch werden die Texte nach Gesichtspunkten der textinternen Sprechsituation, der an Aufführungskontexte gebundenen Primärvermittlung, der Gattungs-, Vers- und Überlieferungsgeschichte untersucht. Die Veranstaltung bietet damit eine konzentrierte Einführung in die Lyrikanalyse, die prinzipiell auch auf andere Texte und Epochen übertragen werden kann.

Literatur

- Deutsche Lyrik des frühen und hohen Mittelalters. Edition der Texte und Kommentare von Ingrid Kasten. Übersetzungen von Margherita Kuhn. Frankfurt a. M.: Deutscher Klassiker Verlag 2005 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 6) [Textgrundlage, bitte bereits in die erste Sitzung mitbringen].
- Deutsche Lyrik des späten Mittelalters. Hrsg. von Burghart Wachinger. Frankfurt a. M. 2006 (=Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 43) [zur Anschaffung empfohlen; Texte werden zur Verfügung gestellt].
- Rainer Warning: Interpretation, Analyse und Lektüre. Methodologische Erwägungen zum Umgang mit lyrischen Texten. In: Ders.: Lektüren romanischer Lyrik. Von den Trobadors zum Surrealismus. Freiburg i. Br.: Rombach 1997 (= Rombach Wissenschaft. Reihe Litterae 51), S. 9-43, bes. S. 9-25.
- Jan-Dirk Müller: Minnesang und Literaturtheorie. Hrsg. von Ute von Bloh u.a. Tübingen: Niemeyer 2001.
- Beate Kellner: Spiel der Liebe im Minnesang. München: Fink 2018.

Mystische Literatur im Mittelalter

PD Dr. Stefan Abel

Basiskurs

Montag 10–12

Veranstaltungsnummer 478265

5 ECTS-Punkte (BA)

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Mystische Strömungen gibt es in nahezu allen Religionen zu allen Zeiten, und so stellt die (nicht nur) christliche Mystik eine traditionelle Frömmigkeitsform dar, die auf die unmittelbare Schau Gottes (*visio beatifica*) und auf die Vereinigung der Seele mit Gott (*unio mystica*) abzielt, und dies oftmals vorbei an den institutionalisierten Instanzen der Kirche. Mystiker*innen erleben als Vorgeschmack auf die jenseitige Transzendenz noch im irdischen Dasein kurze (meist ekstatische) Momente solcher mystischen Einigung. Zur literarischen Beschreibung dieser eigentlich unsagbaren Erlebnisse, Erkenntnisse und Erfahrungen bedienen sie sich topischer Beschreibungsmodelle sowie sprachlicher Verfahren und entwickeln eigene Formen einer mystischen Sprache (Negationen, Vergleiche, Metaphern, Allegorien, Neologismen). Im Mittelpunkt des Kurses steht die Analyse der theologischen Konzepte, die hinter der christlichen Mystik stehen, sowie der sprachlichen Mittel, mit der mystische Einigungen und Erfahrungen in der deutschsprachigen Mystik des Mittelalters vermittelt werden. Grundlage hierfür sind mittel- und frühneuhochdeutsche Texte unterschiedlicher literarischer Formen (Biblexegese, Predigt, Traktat, Offenbarungsschrift, Gedicht, Brief, Gnadenvita und Schwesternbuch).

Literatur

Zur Einführung:

- Uta Störmer-Caysa: Einführung in die mittelalterliche Mystik. Stuttgart: Reclam 2004.

Nibelungenlied und -klage

Dr. Ann-Kathrin Deininger

Basiskurs

Mittwoch 12–14

Veranstaltungsnummer 478096

5 ECTS-Punkte (BA)

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das «Nibelungenlied» gilt als ein zentraler Text der mittelalterlichen Literatur in deutscher Sprache und zu Recht als ein «Klassiker» der «Blütezeit» höfischer Literatur. Das berühmte Heldenepos wurde um 1200 vermutlich am Hof des Bischofs Wolfger von Erla in Passau verschriftlicht, baut aber auf viel älteren, über Jahrhunderte mündlich tradierten Stoffen auf. Es ist damit Teil einer Kultur, für die ein eigentümlicher Status zwischen «Mündlichkeit» und «Schriftlichkeit» kennzeichnend ist. Es ist ein Text, der die Kraft hat, seine Leser auch heute noch zu fesseln – nicht zuletzt durch die ebenso grandiosen wie abgründige Figuren, welche die Handlung tragen, durch die atemberaubende Wucht der erzählten Geschichte und die sorgartige Gestaltung eines

kollektiven Untergangs, der ohne Alternative und Ausweg scheint. Auch in der Moderne gibt es noch zahlreiche Rezeptionszeugnisse des Nibelungenstoffes von Richard Wagners berühmtem Opernzyklus über Fritz Langs bahnbrechende Verfilmung von 1924, über die dramatischen Bearbeitungen von Friedrich Hebbel und Helmut Krausser bis hin Quentin Tarantino, der den Stoff einmal als «wichtigste deutsche Erzählung» bezeichnete. Literaturwissenschaftler fordert der Text bis heute zu stets neuen Deutungsversuchen heraus.

Wir wollen uns im Seminar auf die Fremdheit des Textes einlassen und eine «Klassiker»-Lektüre versuchen, die sich in einer Verbindung von philologischen, literaturwissenschaftlichen und medien- und kulturgeschichtlichen Zugriffsweisen zentralen thematischen und motivischen Konstellationen des Textes widmet und sich überdies seiner literarisch-ästhetischen Qualität anzunähern versucht.

Literatur

- Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach der Handschrift B herausgegeben von Ursula Schulze. Ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2010 (RUB 18914). (Textgrundlage)

Critical Race Theory and Medieval Literature

Prof. Dr. Michael Stolz, Prof. Dr. Annette Kern-Stähler

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Montag 14–16

Veranstaltungsnummer 477637

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA)

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

This seminar, aimed at students of English and/or German literatures, probes the relevance of «race» for the study of the English and German Middle Ages. A growing number of medievalists are challenging the long-held view that racial thinking has its origin in the seventeenth or eighteenth century. Pointing to a variety of pre-modern racial practices, which categorized human beings and assigned values, positions and powers to the groups thus differentiated, they argue that racial formation existed before a vocabulary of race emerged.

Considering a variety of genres, we will explore the role of medieval English and German literature in such «mechanisms of sorting» (G. Heng), labelling, and moralizing. We will study literary constructions of difference with particular attention to the nexus of blackness/sinfulness and whiteness/purity. Finally, we will consider the modern idea of a homogenous «white Middle Ages», and the co-opting of the Middle Ages by white supremacists.

The course will be held in English and German. Students of German may give their presentations, and write their seminar papers, in German. Where available, texts will be made available in both Middle English and Modern English translation and in both Middle High German and Modern German translation.

Literature

- Among the texts studied in this seminar are the Middle English romances «The King of Tars» and «Richard Coeur de Lion», extracts from German epics (Herzog Ernst, and Wolfram von Eschenbach's «Parzival» and «Willehalm»), saints' lives, and extracts from travel literature. All texts will be available on ILIAS.

Recommended for introduction:

- Adam Hochman: Is 'race' modern? (12 March 2020): <https://aeon.co/essays/fact-check-the-idea-of-race-is-not-modern-but-late-medieval> (accessed 12 April 2022).

Mittelalterliche Literatur aus der Perspektive des Ecocriticism

PD Dr. Stefan Abel

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Mittwoch 14–16

Veranstaltungsnummer 478266

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

«Simply put, Ecocriticism is the study of the relationship between literature and the physical environment» (Cheryll Glotfelty 1996). Somit untersucht der literaturwissenschaftliche, seit den 1970er Jahren in den USA entwickelte *ecocriticism* Texte als kulturelle Artefakte im Hinblick auf ökologische Denkmuster und beleuchtet die anthropologischen bzw. anthropozentrischen Grundlagen von Umweltbezügen. Dabei treten nicht-menschliche Akteure (die Natur, Tiere etc.) als handlungstragende Elemente sowie ihre Interaktionen mit menschlichen Akteuren in den Vordergrund. Am Beginn des Seminars steht die Einarbeitung in die theoretischen Grundlagen des *ecocriticism*. Anschliessend werden faktische und fiktionale (epische und lyrische) Texte des Mittelalters nach dem mittelalterlichen Verständnis von Natur und dem Verhältnis des Menschen zu Natur/Tier befragt. Es geht hierbei etwa um das Bild von der Schöpfung in der mittelalterlichen Theologie (z.B. Schule von Chartres), um den Natureingang im Minnesang, den *locus amoenus* in der Pastourelle, um Waldszenen im Artusroman («Iwein», «Parzival», «Tristan»), um Lehdichtung («Der Welsche Gast») und mittelalterliche Naturkunde. Im Mittelpunkt stehen vor allem deutsche Texte des Mittelalters, aber auch lateinische, altfranzösische und bisweilen mittelenglische Texte (jeweils in Übersetzung) eignen sich für einen komparatistischen und zugleich ökokritischen Zugang.

Literatur

Zur Einführung (beide online zugänglich):

- Gabriele Dürbeck und Urte Stobbe: Ecocriticism. Eine Einführung. Köln: Böhlau 2015.
- Benjamin Bühler: Ecocriticism. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Geschichte und Theorie der Editionsphilologie

Prof. Dr. Christian von Zimmermann, Dr. Ioanna Georgiou

MA-Doppelergänzungskurs (Übung), LW I und LW II

Freitag 8:30–12

Veranstaltungsnummer 467599

6 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Modul «Geschichte und Theorie der Editionsphilologie» bildet die obligatorische Einführung in den Studiengang Editionsphilologie und wird als Doppelergänzungskurs auch für Studierende der Germanistik angeboten.

Das Modul gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte.

Modulschwerpunkt 1 bietet einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Grundlagen und historischen Praktiken der Edition sowie eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens vom handschriftlichen Befund über seine Deutung bis hin zur Apparaturzeichnung und Kommentierung. Er leistet damit auch einen Beitrag zum universitären Schwerpunkt der (kulturellen) Nachhaltigkeit.

Die Studierenden erhalten zudem durch Gastreferent*innen und einen Exkursionstag Einblick in aktuelle Editionsprojekte.

Behandelt werden u.a. theoretische Ansätze der Editionsphilologie wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip («Best text editing»), die Überlieferungsgeschichtliche Edition, Fassungstexte, Textgenetik und Critique Génétique. Besondere Berücksichtigung erfahren im Hinblick auf die mediävistischen Editionen die bei der Anfertigung und Überlieferung von Texten zentralen Vorgänge wie mündliche und schriftliche Textproduktion, Variantenbildung, Wirkungsgeschichte sowie ihre Bedeutung für die editorische Textkonstitution (vor allem an Beispielen der höfischen Lyrik und Epik). Anhand neuphilologischer Editionen werden unterschiedliche Auffassungen von der Bedeutung und Repräsentation der Textgenese und Textkommentierung zur Diskussion gestellt. Auch urheberrechtliche Fragen finden Berücksichtigung.

Als Beispiele werden u.a. Werkeditionen zu Autoren wie Georg Büchner, Jeremias Gotthelf, C. F. Meyer, Georg Heym und Georg Trakl vorgestellt. Dabei geht es um unterschiedliche Editionsmodelle, theoretische Konzepte der Philologie und Gestaltungsformen in klassischen Bucheditionen sowie in digitalen Editionen. Konkrete Beispiele bieten Einblick in die editorische Praxis im digitalen Zeitalter.

Der Kurs wird in Inhalten und Voraussetzungen den jeweiligen Kenntnissen der Teilnehmer*innen und ihrer Herkunft aus diversen fachlichen Kontexten angepasst.

Das Kursgeschehen wird durch Inputs, die Diskussion von Posterpräsentationen, praktische Arbeiten und einen Exkursionstag bestimmt.

Modulschwerpunkt 2 ist die Handschriftenkunde. Manuskripte stehen im Zentrum des editionsphilologischen Interesses. Die Kenntnis der Schriften und Handschriften sowie die Befähigung zu ihrer Lektüre bilden eine der unverzichtbaren Grundlagen philologischen Arbeitens.

Die Handschriftenkunde teilt sich im Kurs in zwei Bereiche: mittelalterliche Handschriftenkunde und neuere Handschriftenkunde. An ausgewählten Schriftzeugnissen soll in erster Linie die Lesefähigkeit eingeübt werden, daneben werden Erläuterungen zur Schriftentwicklung gegeben.

Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten zudem einleitende Einblicke in die unterschiedlichen Traditionen der Transkription und textphilologischen Einrichtung für die Edition wie sie in der Mediävistik und der Neuphilologie sich herausgebildet haben. Neben den Kurs-

Ältere deutsche Literatur

sitzungen werden Übungstexte zur Sitzungsvorbereitung und zur Vertiefung der eigenen Praxis ausgegeben.

Der *Leistungsnachweis* im Modul erfolgt durch kontinuierliche Teilprüfungen (Übungen, Posterpräsentationen) und eine Abschlussklausur.

Dieser Kurs wird im Rahmen des Studienprogramms Editionsphilologie angeboten. Germanist*innen können den Kurs als Doppel-Ergänzungskurs (6 ECTS) belegen. Der Kurs ist ausschliesslich für Masterstudierende geöffnet.

Literatur

Literatur wird umfangreich auf ILIAS zur Verfügung gestellt. Zur Vor- und Nachbereitung empfohlen:

- Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Handbuch zu Geschichte, Methode und Praxis der neugermanistischen Editionen. Stuttgart: Anton Hiersemann 2020.

Neuere deutsche Literatur (LW II)

Einführung in die Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Montag 14–16

Veranstaltungsnummer 24892

3 ECTS-Punkte

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die – allgemeine, germanistische, vergleichende – Literaturwissenschaft. Ausgewählte Theorien und entsprechende Methoden der Textanalyse werden vorgestellt und an Beispielen illustriert: Poetik, Rhetorik, Narratologie, Strukturalismus, Dekonstruktion, Postkolonialismus, Neuroästhetik u.a.

Die Vorlesung wird ergänzt durch Propädeutika, die den Stoff in kleineren Gruppen nachbereiten und die eingeführten theoretischen und methodischen Ansätze an ausgewählten literarischen Texten erproben.

Ergänzend zur Vorlesung werden Propädeutika angeboten (s. S. 20).

Literatur

- Aristoteles: Poetik. Griech./Dt. Stuttgart: Reclam 1994.
- Aristoteles: Rhetorik. Stuttgart: Reclam 1999.
- Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1956.

Optional:

- David E. Wellbery (Hrsg.): Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists «Das Erdbeben in Chili». 5. Auflage, München: Beck 2008.
- Heinrich Bosse und Ursula Renner (Hrsg.): Literaturwissenschaft. Einführung in ein Sprachspiel. 3. Auflage, Freiburg: Rombach 2021.

Interpretationskulturen: Text und Rezeption im Zusammenhang

Prof. Dr. Erik Schilling

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Mittwoch 14–16

Veranstaltungsnummer 478270

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Ziel der Vorlesung ist eine systematische Analyse von Interpretationskulturen, in denen literarische Texte rezipiert werden und die in Form von Rezeptionserwartungen auf ihre Produktion zurückwirken. Vergleichend sollen dabei auch Interpretationskulturen in anderen Disziplinen in den Blick genommen werden (z.B. in Philosophie, Psychologie, Rechtswissenschaft oder Theologie). Chronologisch werden wir mit ausgewählten Fallstudien um 1800 beginnen und bis in die Gegenwart voranschreiten.

Im Zuge der Vorlesung werden wir interpretationstheoretische und -praktische Phänomene in der Verflechtung von Literatur und Rezeption betrachten und analysieren. Die Perspektive wird sich sowohl von der Interpretationskultur zum Text als auch umgekehrt bewegen: Im Zentrum steht einerseits die Frage, wie literarische Texte (interpretations-)theoretische Verfahren aufgreifen, andererseits die Frage, wie bestimmte Elemente des Textes in unterschiedlichen Interpretationskulturen wahrgenommen werden.

Unter «Interpretationskultur» verstehen wir dazu Theorien und Praktiken, mit denen Texte in einem bestimmten Zeitraum und/oder in einer Gruppe faktisch rezipiert werden. Die Rekonstruktion der Interpretationskultur soll dabei nicht nur – wie die klassische Rezeptionsanalyse – unmittelbare Rezeptionszeugnisse in den Blick nehmen (z.B. Kritiken oder Rezensionen), sondern auch zeitgenössische Theorien und Methoden der Interpretation, literarische Werke, die an andere Texte anschließen (etwa intertextuell oder mit Verfahren von Dialogizität), oder literarisch-kulturelle Netzwerke, deren Verbindungen Teile der Interpretationskultur abbilden.

Wenn Sie Fragen zum Seminar oder zum Programm haben, schreiben Sie gerne eine E-Mail an erik.schilling@unibe.ch

Literatur

Eine Liste einschlägiger Sekundärliteratur wird nach Anmeldung zur Verfügung gestellt.

Romangeschichte im Überblick: Vom frühneuhochdeutschen Prosaroman zur Klassischen Moderne

PD Dr. Christopher Meid

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Montag 12–14

Veranstaltungsnummer 479307

3 ECTS-Punkte

Der Roman gilt zu Recht als Leitgattung der modernen Literatur. Dieser Befund darf allerdings nicht den Blick dafür verstellen, dass romanhaftes Erzählen lange Zeit als minderwertig galt, als krude Schwundstufe des antiken Epos, ehe in den Jahren um 1800 eine entschiedene Aufwertung des Romans einsetzte. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des deutschsprachigen Romans (und der begleitenden romantheoretischen Diskussion) vom frühneuhochdeutschen Prosaromans des 16. Jahrhunderts (etwa der *Historia von D. Johann Fausten*, 1587) bis zur Klassischen Moderne des 20. Jahrhunderts und fragt nach den Gründen für diese konträren Wertungen. In einem gattungshistorischen Überblick, der übergreifende Fragen nach Formtraditionen (etwa dem Briefroman, dem Bildungsroman, der ‚Gothic Novel‘) und epochalen Konstellationen mit detaillierten Einzelinterpretationen wichtiger gattungsprägender Texte verbindet, wird zur Sprache kommen, welchen Beitrag die Romanliteratur der Neuzeit zur literarischen ‚Welterfassung‘ leistet. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Literatur der Sattelzeit zwischen Aufklärung und Romantik: Anhand von Wielands *Geschichte des Agathon* (1766/67), Goethes ‚Bildungsroman‘ *Wilhelm Meisters Lehrjahre* (1795/96) und Friedrich von Hardenbergs (Novalis) *Heinrich von Ofterdingen* (postum 1802) geht es um die Frage, wie Romane individuelle Bildungs- bzw. Deformationsprozesse gestalten und in der literarischen Fiktion modellieren.

Literatur

- Heinrich Detering u.a.: Geschichte des deutschsprachigen Romans. Stuttgart: Reclam 2013.
- Helmut Koopmann (Hrsg.): Handbuch des deutschen Romans. Düsseldorf: Bagel 1983.
- Hartmut Steinecke und Fritz Wahrenburg (Hrsg.): Romantheorie. Texte vom Barock bis zur Gegenwart. Stuttgart: Reclam 1999 u.ö.

Vom Nutzen und Nachteil der Literaturgeschichtsschreibung: Eine Tour d'horizon von der Frühen Neuzeit bis zur Romantik

PD Dr. Julian Reidy

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Donnerstag 14–16

Veranstaltungsnummer 477866

3 ECTS-Punkte

Der Ergänzungskurs beleuchtet schlaglichtartig die Geschichte der neueren deutschen Literatur von ihren Anfängen in der Frühen Neuzeit bis zur Romantik. Ziel des Kurses ist es, gerade Studierenden in der Frühphase des Studiums ein grobes literaturgeschichtliches Koordinatensystem zu vermitteln. Zugleich wird eine Reihe exemplarischer Texte bzw. Textausschnitte im Einzelnen analysiert. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung, sondern immer auch um die Problematisierung von Epochenbegriffen und entsprechenden Klassifizierungen der Texte: Die Vorlesung will Literaturgeschichtsschreibung als basale Praxis unseres Fachs, aber auch stets problematisches Unterfangen begreifbar machen.

Literatur

Als Begleittext hilfreich:

- Benedikt Jessing: Neuere deutsche Literaturgeschichte. Eine Einführung. 3. Auflage, Tübingen: Narr Francke 2015 (ISBN: 978-3823369905).

Anzuschaffende Primärtexte:

- Hans Jacob Christoph von Grimmelshausen: Der abenteuerliche Simplicissimus. Stuttgart: Reclam 2012.
- Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti. Stuttgart: Reclam (XL) 2021.
- Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werther. Stuttgart: Reclam (XL) 2016.
- Friedrich Schiller: Wilhelm Tell. Stuttgart: Reclam (XL) 2021.

Propädeutikum Einführung in die Literaturwissenschaft
Anita Martin M.A., Roland Spalinger M.A., Prof. Dr. Oliver Lubrich

Donnerstag 10–12
Veranstaltungsnummer 101337-0
3 ECTS-Punkte

Donnerstag 12–14
Veranstaltungsnummer 101337-1
3 ECTS-Punkte

Freitag 10–12
Veranstaltungsnummer 101337-2
3 ECTS-Punkte

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Die Propädeutika erproben die Theorien und Methoden, die in der Vorlesung zur «Einführung in die Literaturwissenschaft» vorgestellt werden, in der ‚Praxis‘, indem sie sie auf ausgewählte literarische Texte verschiedener Epochen und Gattungen beziehen.

Die Propädeutika werden ergänzend zur Vorlesung «Einführung in die Literaturwissenschaft» angeboten. Sie werden von einem TUTORIUM begleitet, dessen Besuch empfohlen wird. Es findet am Dienstag von 14-16 Uhr statt (Tutorin: Jellie Esenwein, Raum B 321). Das Tutorium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

Literatur

- Aristoteles: Poetik. Griech./Dt. Stuttgart: Reclam 1994.
- Aristoteles: Rhetorik. Stuttgart: Reclam 1999.
- Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1956.

Optional:

- David E. Wellbery (Hg.): Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists «Das Erdbeben in Chili». 5. Auflage, München: Beck 2008.
- Heinrich Bosse und Ursula Renner (Hg.): Literaturwissenschaft. Einführung in ein Sprachspiel. 3. Auflage, Freiburg: Rombach 2021.

Campus-Romane

Prof. Dr. Erik Schilling

Basiskurs

Mittwoch 16–18

Veranstaltungsnummer 478271

5 ECTS-Punkte (BA)

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die Universität bildet den Schauplatz zahlreicher Romane. Oft sind die Texte dabei ironisch oder gar satirisch angelegt, als Persiflage auf einen scheinbaren Hort der Bildung und des Wissens, an dem faktisch jedoch Intrigen und Opportunismus vorherrschen. Für ein literaturwissenschaftliches Seminar interessant ist ein komparatistischer Zugriff auf Campus-Romane des 20. und 21. Jahrhunderts, der sich insbesondere mit folgenden Fragen beschäftigt:

- Wie werden die Universität und die Akteur:innen auf dem Campus präsentiert? Was sagt dies über den jeweiligen historischen Kontext aus?
- Warum finden sich in zahlreichen einschlägigen Texten Parallelen zum Detektivroman? Inwiefern spiegeln die an der Universität gepflegten Interpretationsverfahren diejenigen kriminalistischer Vorgehensweisen?
- Wie lässt sich eine Gattungsgeschichte des Campus-Romans verfassen? Welche Elemente der Gattung bleiben konstant, welche ändern sich mit der Zeit – und warum?

Wenn Sie Fragen zum Seminar oder zum Programm haben, schreiben Sie gerne eine E-Mail an erik.schilling@unibe.ch

Literatur

Besprochen werden u.a. Romane von Walter Bloem («Der krasse Fuchs», 1906), Dorothy L. Sayers («Gaudy Night», 1935), Thea Dorn («Berliner Aufklärung», 1994), Patricia Duncker («Hallucinating Foucault», 1996), Laurent Binet («Die siebte Sprachfunktion», 2015). Eine genaue Literaturliste wird nach Anmeldung bekanntgegeben.

Gottfried Kellers Novellenzyklen

Prof. Dr. Malika Maskarinec

Basiskurs

Montag 14–16

Veranstaltungsnummer 478267

5 ECTS-Punkte (BA)

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

In diesem Basiskurs, der sich als Einführung in das Werk Gottfried Kellers und die Epoche des Realismus eignet, werden zwei von Kellers Novellenzyklen gelesen: «Sieben Legenden» (1872) und «Das Sinngedicht» (1881). Der Kurs nähert sich dieser Zyklen aus drei Forschungsperspektiven: zum einen der Veröffentlichungsgeschichte der Zyklen; zweitens der Form des Novellenzyklus als Serie, Sammlung oder Zyklus; und drittens der Darstellungen von männlicher Lust und weiblichen Lustobjekten. Welches Zusammenspiel lässt sich zwischen dem Motiv erotischer Lust und der Form der Texte als Zyklus oder Serie entdecken? Neben einer genauen Textanalyse im Sinne eines close readings sollen verschiedene Ansätze aus der Medientheorie, Genderforschung und der philosophischen Ästhetik vermittelt werden.

Literatur

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Grundtexte der Literaturtheorie

Dr. Aglaia Kister

Basiskurs

Freitag 10–12

Veranstaltungsnummer 478093

5 ECTS-Punkte (BA)

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das 20. Jahrhundert hat eine Vielzahl von Literaturtheorien hervorgebracht. Insbesondere die 1970er können als «die wilden Jahre des Lesens» (Ulrich Raulff) gelten, in denen Theorie – weit davon entfernt, eine weltfremd-abgehobene Spezialtätigkeit verstaubter Philister zu sein – eine intensive Faszinationskraft entfaltete, die Menschen in den Bann schlug und verkrustete Denkstrukturen und Lesegewohnheiten auf ebenso provokante wie produktive Weise hinterfragte. Ziel des Seminars ist es, zentrale Texte diverser Theorieströmungen – u.a. Hermeneutik, Strukturalismus, Psychoanalyse, Dekonstruktion, Intertextualität, Systemtheorie, Literatursoziologie, New Historicism, Gender Studies und Wissenspoetologie – genau zu lesen. Zum einen sollen die Argumentationsgänge und Grundthesen der jeweiligen Schriften herausgearbeitet und diskutiert werden. Zum anderen geht das Seminar anhand konkreter Literaturbeispiele der Frage nach, wie sich die einzelnen Theorien für eine Analyse poetischer Werke fruchtbar machen lassen. Kafkas Erzählung «Das Urteil» bildet den Primärtext, an dem die verschiedenen Lektürefahrer exemplarisch erprobt werden.

In einer Zeit, der oftmals eine Theoriemüdigkeit attestiert wird, soll der Basiskurs die Mög-

lichkeiten und Potentiale erkunden, welche die während der letzten Jahrzehnte entstandenen literaturwissenschaftlichen Ansätze heute noch bieten.

Literatur

- Oliver Jahraus und Stefan Neuhaus: Kafkas «Urteil» und die Literaturtheorie. Zehn Modelanalysen. Stuttgart: Reclam 2000.

Die exemplarischen Texte der einzelnen Literaturtheorien werden als Scans im Ilias-Ordner bereitgestellt.

Schurken, Widersacher, Supervillains. Das Böse in Person

Dr. Thomas Nehrlich

Basiskurs

Dienstag 16–18

Veranstaltungsnummer 478421

5 ECTS-Punkte (BA)

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Böse fasziniert. Es tritt uns in der Literatur in vielfältiger Gestalt entgegen, als Dämon im Mythos, als Teufel in der religiösen Erzählung, als Feind im Epos, als Antagonist im Drama, als Schurke im Roman, als Verbrecher im Krimi, als Monster in der Phantastik. Für viele böse Figuren gilt, was Umberto Eco über die *supervillains* im Verhältnis zu den *superheroes* gesagt hat: Sie sind die interessanteren Figuren. Während Helden konservativ den *status quo* verteidigen, vertreten Schurken oft progressive Positionen. Mitunter wünscht man sich insgeheim, sie würden sich durchsetzen – bevor ihre Pläne vom konventionellen Helden doch wieder durchkreuzt werden. Wenn wir die antagonistischen Figuren verstehen, vielleicht sogar mit ihnen sympathisieren und mitleiden, was macht sie dann böse? Und welche Rolle spielen die Literatur und andere Künste in der Darstellung, Verhandlung und Beurteilung des Bösen, insbesondere in Zeiten restriktiver Moralvorstellungen? In diesem Kurs werden wir uns mit der Ethik und der Ästhetik des Bösen anhand eines breiten Spektrums von Texten und Kunstwerken seit der Antike befassen (u. a. Shakespeare, Kleist, Kafka, Christa Wolf). Vorschläge der Kursteilnehmenden sind willkommen.

Literatur

Überblicksdarstellungen:

- Peter-André Alt: Ästhetik des Bösen. München: Beck 2010.
- Georges Bataille: Die Literatur und das Böse. Emily Brontë, Baudelaire, Michelet, Blake, Sade, Proust, Kafka, Genet. München: Matthes und Seitz 1987.
- Karl Heinz Bohrer: Imaginationen des Bösen. Für eine ästhetische Kategorie. München: Hanser 2004.
- Rüdiger Safranski: Das Böse oder Das Drama der Freiheit. München: Hanser 1997.

Theodor Fontane: Die Romane

Dr. Franka Marquardt

Basiskurs

Freitag 12–14

Veranstaltungsnummer 478092

5 ECTS-Punkte (BA)

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

In diesem Kurs werden wir uns mit nur einer der vielen Textsorten beschäftigen, die der Apotheker, Journalist, Kriegsberichterstatler, Theaterkritiker, Rezensent, Notizbuch- und Briefeschreiber, Wanderer, Dichter und Romancier Theodor Fontane hinterlassen hat: seinen Romanen. Im Anschluss an die neuere Forschung soll es dabei aber auch um die vielen Wechselwirkungen gehen, die zwischen Romanen und Gesamtwerk bestehen. So werden wir uns mit pharmazie-, militär- oder tourismushistorischen Fragen ebenso befassen wie mit literatur- und mediengeschichtlichen, mit konfessions- und gendertheoretischen Ansätzen ebenso wie mit textgenetischen, narratologischen und poetologischen Aspekten. Damit führt das Seminar zum einen in das Werk eines der wohl «kanonischsten» Schriftsteller der neueren deutschen Literaturgeschichte ein, zum anderen aber auch in das – so Iwan Michelangelo d’Aprile – «bewegte» 19. Jahrhundert, dem es entstammt. Die lange und facettenreichen Forschungsgeschichte zu Fontane bietet sich zudem besonders an, ganz unterschiedliche methodische Zugänge zur Literaturanalyse exemplarisch kennenzulernen und zu erproben.

Literatur

Die endgültige Lektüreliste der Primärtexte stellen wir in den ersten beiden Sitzungen gemeinsam zusammen; gesetzt und daher am besten schon vor Semesterbeginn zu lesen sind «L’Adultera», «Effi Briest» und «Der Stechlin». Für die eigene Lektüre sind alle seriösen Ausgaben geeignet (z.B. dtv, Reclam); zitiert werden muss nach der Grossen Brandenburger Ausgabe (GBA). Hrsg. von Gottfried Erler. 1. Abt.: Das erzählerische Werk. 20 Bde. Berlin: Aufbau 1997–2012.

Forschungsliteratur zur Einführung:

- Iwan Michelangelo d’Aprile: Fontane. Ein Jahrhundert in Bewegung. Reinbek: Rowohlt 2018.
- Peter Uwe Hohendahl und Ulrike Vedder (Hrsg.): Herausforderungen des Realismus. Theodor Fontanes Gesellschaftsromane. Freiburg i. Br., Berlin, Wien: Rombach 2018.
- Stephan Braese, Anne-Kathrin Reulecke (Hrsg.): Realien des Realismus. Wissenschaft, Technik, Medien in Theodor Fontanes Erzählprosa. Berlin: Vorwerk 8 2010.
- Norbert Mecklenburg: Theodor Fontane. Realismus, Redevielfalt, Ressentiment. Stuttgart: Metzler 2018.

Autorenkolleg: Klima-Fiktionen

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Dienstag 18–20

Veranstaltungsnummer 478252

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

(Siehe Komparatistik)

Autorinnen des 17. Jahrhunderts bei Wikipedia

Prof. Dr. Nicolas Detering, Nathalie Emmenegger

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Dienstag 12–14

Block am 8.10. und 17.12., 9–13

Veranstaltungsnummer 478251

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die Online-Enzyklopädie Wikipedia hat sich in den letzten Jahren als schlechterdings *die* erste Informationsquelle etabliert und wird von einem Grossteil der Öffentlichkeit sowie von unseren Studierenden öfter konsultiert als ältere Standardwerke. Obwohl diverse Studien zeigen, dass Wikipedia hinsichtlich der Zuverlässigkeit vergleichsweise gut abschneidet, hat dieser Trend auch Nachteile. Zum einen nutzen unsere Studierende ältere gedruckte Fachlexika immer seltener, wodurch wertvolles Wissen verloren geht; zum anderen ist Wikipedia darauf angewiesen, dass Spezialwissen von Expert:innen eingespeist und aktualisiert wird. Das geschieht nicht regelmässig.

Hier soll der Kurs ansetzen. Inhaltlich wird es um deutschsprachige Autorinnen des 17. und frühen 18. Jahrhunderts gehen, deren Werke vor allem in den letzten Jahren intensiv erforscht wurden. Sie sind bei Wikipedia immer noch deutlich unterrepräsentiert. Für manche Autorinnen gibt es gar keine Einträge; bei anderen Fällen sind die Einträge veraltet, zu knapp oder fehlerhaft. Es ist im Sinne der Rekanonisierung der deutschsprachigen Literatur dringend zu wünschen, dass die Autorinnen der zentralen Epochen Renaissance, Barock und Frühaufklärung in der öffentlichen Wahrnehmung stärker vertreten sind und dass Informationen über ihr Leben, ihre Vernetzung und ihre Werke leichter zugänglich und zuverlässiger sind. Daher sollen die Studierenden des Kurses in Teams unter fachlicher Anleitung und in enger Zusammenarbeit mit der Wikimedia Schweiz (wikimedia.ch) zunächst einen Kanon von Dichterinnen des 17. und 18. Jahrhunderts erarbeiten, dazu umfassend recherchieren und bibliographieren, bestehende Wikipedia-Artikel verbessern und neue Wikipedia-Artikel anlegen.

Literatur

Wird im Kurs vorgestellt bzw. per ILIAS verfügbar gemacht.

Intertextualitäts- und Intermedialitätstheorien

Prof. Dr. Melanie Rohner

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Mittwoch 8:30–10

Veranstaltungsnummer 478190

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA)

Der Kurs verfolgt zwei Ziele: Zum einen sollen verschiedene Intertextualitäts- und Intermedialitätstheorien vorgestellt und diskutiert werden. Zum anderen soll sich jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer an einem eigenen Forschungsgegenstand in deren Anwendung versuchen. Als gemeinsamer Ausgangspunkt wird uns das Werk Goethes dienen, das in mannigfachen intertextuellen und intermedialen Beziehungen zu unterschiedlichsten Texten und Medien steht. Im Fall von Goethes «Werther» z. B. kämen als Analysegegenstand Verbindungen zu Homers «Odyssee» infrage, zur Statue des «Apollo von Belvedere», Friedrich Nicolais «Freuden des jungen Werthers», Roland Barthes «Fragmente einer Sprache der Liebe», Philipp Stölzls Spielfilm «Goethe!» oder auch zur Graphic Novel «Werther reloaded» von Franziska Walther.

Literatur

- Graham Allen: Intertextuality. 2. Auflage. London: Routledge 2011.
- Ulrich Broich und Manfred Pfister (Hg.): Intertextualität: Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien. Tübingen: Max Niemeyer 1985.
- Frauke Berndt und Lily Tonger-Erk: Intertextualität: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt 2013.
- Gérard Genette: Palimpsestes. La littérature au second degré. Nouvelle édition. Paris: Editions du Seuil 2000.
- Johann Wolfgang Goethe: Götz von Berlichingen. Ein Schauspiel. Stuttgart: Reclam, 2012 [1986] (RUB 71).
- Ders.: Die Leiden des jungen Werther. Stuttgart: Reclam 2017 [1986] (RUB 67).
- Ders.: Iphigenie auf Tauris. Ein Schauspiel. Stuttgart: Reclam 2016 [1986] (RUB 83).
- Ders.: Hermann und Dorothea. Stuttgart: Reclam 2017 [1986] (RUB 55).
- Ders.: Faust. Der Tragödie Erster und Zweiter Teil. Stuttgart: Reclam 2020 (RUB 14048).
- Bernd Hamacher: Einführung in das Werk Johann Wolfgang von Goethes. Darmstadt: WBG 2013.

Literatur aus und in der Zeit der Französischen Revolution

PD Dr. Anett Lütteken

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Montag 10–12

Veranstaltungsnummer 478264

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA)

Epochale historische Ereignisse verleiten Zeitgenossen zur Stellungnahme und – nicht selten – auch zu Bekenntnissen, deren offenkundige Zeitgebundenheit spätere Betrachter mitunter etwas befremden kann. Geradezu kumuliert finden sich derartige Kommentare im Kontext der Ereignisse des Jahres 1789 und im Zusammenhang mit ihren bis weit ins 19. Jahrhundert hinein europaweit spürbaren Folgen. Für den deutschsprachigen Raum ist festzuhalten, dass so ziemlich jeder mehr (oder auch weniger) bekannte Autor meinte, das Weltgeschehen aus ganz persönlicher Sicht kommentieren und/oder ästhetisch verbrämen zu sollen. Das Spektrum reicht dabei von Joachim Heinrich Campes euphorischen «Briefen aus Paris» aus dem Jahr 1789 über Klopstocks (weltanschaulich schwankende) Lyrik bis hin zu Goethes ausgeprägter Aversion gegenüber der Revolution, wie er sie z.B. in den «Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten» (1795) und in «Hermann und Dorothea» (1797) thematisiert hat.

Im Seminar gilt es zunächst einmal, die Texte selbst näher kennen zu lernen. Zudem wird das Augenmerk auf die Rekonstruktion der verschiedenen, zu Literatur im engeren Sinne transformierten weltanschaulichen Positionen zu richten sein. Schliesslich bleibt zu diskutieren, in welchem Umfang der öffentliche Diskurs durch solche Texte beeinflusst bzw. geprägt wurde und in welcher Hinsicht das historische Ereignis zur Politisierung der Literatur und ihrer Urheber wie der Kultur insgesamt beigetragen hat.

Literatur

Eine ausführliche Bibliographie mit einschlägiger Primär- und Sekundärliteratur wird zu Semesterbeginn auf ILIAS bereitgestellt werden.

Zum Einstieg:

- Horst Günther (Hrsg.): Die Französische Revolution. Berichte und Deutungen deutscher Schriftsteller und Historiker. Frankfurt 1985. (Bibliothek der Geschichte und Politik; 12).
- Nikolas Immer: «Idealische Perspektiven» auf die Französische Revolution? Joachim Heinrich Campes «Briefe aus Paris» (1789/90). In: Joachim Heinrich Campe - Dichtung, Sprachwissenschaft, Pädagogik und Politik zwischen Aufklärung, Revolution und Restauration. Heidelberg 2021, S. 153-167.
- Helmut Koopmann: Freiheitssonne und Revolutionsgewitter. Reflexe der Französischen Revolution im literarischen Deutschland zwischen 1789 und 1840. Tübingen 1989. <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110944587/html>
- Hans-Jürgen Schings: Kein Revolutionsfreund. Die Französische Revolution im Blickfeld Goethes. In: Goethe-Jahrbuch 126 (2009), S. 52-64.
- Gerhard Schulz: Geschichte der deutschen Literatur. Bd. 7/1: Das Zeitalter der Französischen Revolution. München 2000.
- Wolfgang Theile: «Parler aux passions» über die Französische Revolution. Schriftstellerische Probleme und Formen der Vermittlung in deutsch-französischem Schrifttum des 18. Jahrhunderts. In: Germanisch-romanische Monatsschrift 64 (2014), H. 2, S. 189-206.

Poetik der Verkäuflichkeit

Nell Zink (USA)

Ergänzungskurs / Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Mittwoch 14–16

Veranstaltungsnummer 479810

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

(Siehe Komparatistik)

Thomas Manns frühe Erzählungen

Prof. Dr. Yahya Elsaghe

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Dienstag 16–18

Veranstaltungsnummer 477509

Block am Freitag, 02.12., 16–20; Samstag, 03.12., 10–19

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

20.9.22	Einführung und Semesterplanung
27.9.22	Der kleine Herr Friedemann
4.10.22	Tristan
11.10.22	Gladius Dei
18.10.22	Tonio Kröger
25.10.22	Wälsungenblut
1.11.22	Reservesitzung/Exkursion ins Thomas-Mann-Archiv der ETHZ
02./03.12.22	Präsentation der Referate

Literatur

Zitiert werden sollte nach:

- Thomas Mann: Frühe Erzählungen. Hrsg. von T. J. Reed, beliebige Auflage, Frankfurt a. M.: Fischer.

Black Lives Matter in der Gegenwartsliteratur

Prof. Dr. Melanie Rohner

Ergänzungskurs (Übung)

Dienstag 10–12

Veranstaltungsnummer 478188

3 ECTS-Punkte

In der Übung werden wir uns zunächst in kleinen Gruppen mit ausgewählten Texten beschäftigen, die sich in den letzten Jahren mit der Situation «schwarzer» Menschen in Europa auseinandersetzen. Dazu gehören u.a. Reni Eddo-Lodges «Why I'm No Longer Talking to White People About Race» (2017), Alice Hasters' «Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen: aber wissen sollten» (2020), Emilia Roigs «Why we matter» (2021), Angélique Beldners und Martin Deans «Der Sommer, in dem ich schwarz wurde» (2021) oder Lilian Thurams «La pensée blanche» (2020). Ausgehend von diesen faktualen Texten wollen wir analysieren, mit welchen Mitteln und Verfahren Autor:innen der Gegenwartsliteratur versuchen, ästhetisch erfahrbar zu machen, wie es ist, in unserer Gesellschaft eine «nichtweiße» Position zu besetzen. Als Analysegegenstände können uns dabei Texte von Bernardine Evaristo, Natasha Brown, Sharon Dodua Otoo, Jackie Thomae, Olivia Wenzel, Shida Bazyar u.a. dienen.

Literatur

Primärliteratur:

- Natasha Brown: *Assembly*. London: Hamish Hamilton 2021.
- Shida Bazyar: *Drei Kameradinnen*. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.
- Bernardine Evaristo: *Girl, Woman, Other*. London: Penguin Books 2019.
- Sharon Dodua Otoo: *Adas Raum*. Frankfurt a. M.: Fischer 2021.
- Jackie Thomae: *Brüder*. München: Hanser 2019.
- Olivia Wenzel: *1000 Serpentinae Angst*. Frankfurt a. M.: Fischer 2020.

Sekundärliteratur:

- Angélique Beldner und Martin Dean: *Der Sommer, in dem ich schwarz wurde*. Zürich: Atlantis 2021.
- Reni Eddo-Lodge: *Why I'm No Longer Talking to White People About Race* (2017). London: Bloomsbury 2018.
- Alice Hasters: *Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen: aber wissen sollten*. München: hanserblau 2019.
- Emilia Roig: *Why we matter. Das Ende der Unterdrückung*. Berlin: Aufbau 2021.
- Lilian Thuram: *La pensée blanche*. Paris: Philippe Rey 2020.

Geschichte und Theorie der Editionsphilologie

Prof. Dr. Christian von Zimmermann, Dr. Ioanna Georgiou

MA-Doppelergänzungskurs (Übung), LW I und LW II

Freitag 8:30–12

Veranstaltungsnummer tba

6 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

(Siehe Ältere deutsche Literatur)

Forschungskolloquium: Die Romantik und die Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Nicolas Detering

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Mittwoch 16–18; wöchentlich bis am 23.11.

Block am Samstag, 16.12., ganztägig (Studententag)

Veranstaltungsnummer 471409

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

(Siehe Komparatistik)

KandidatInnenkolloquium

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Blockkurs Fr. 2.12., Sa. 3.12., So. 4.12.

Veranstaltungsnummer 434816

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

(Siehe Komparatistik)

Kolloquium für Examenskandidat*innen

Prof. Dr. Christian von Zimmermann

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Blockkurs am Fr. 30.9., Sa. 1.10., Fr. 21.10.

Freitag 13–19, Samstag 9–16

Veranstaltungsnummer tba

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Examenskandidat*innen im Masterprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tag vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmer*innen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche Teilnehmer*innen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen.

Anmeldung im KSL über das Fach *Editionsphilologie*.

Komparatistik

Autorenkolleg: Klima-Fiktionen

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Dienstag 18–20

Veranstaltungsnummer 478252

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

In jedem Herbstsemester veranstaltet das Collegium generale der Universität Bern einen Zyklus Literarischer Lesungen. Das entsprechende Seminar behandelt ausgewählte Texte der eingeladenen SchriftstellerInnen. Das Thema im Herbst 2022 lautet: *Klima-Fiktionen*. Welchen Beitrag leistet die Literatur zum Verständnis und womöglich sogar zur Bewältigung der Klimakrise? Wir lesen Texte von Kathrin Röggla, Alexandra Kleeman, Helene Bukowski und Friedrich von Borries.

Die Teilnehmerzahl der Lehrveranstaltung ist begrenzt.

Die (öffentlichen) Literarischen Lesungen des Collegium generale sind Bestandteil des Seminarprogramms.

Literatur

- Helene Bukowski: *Milchzähne*. Berlin: Blumenbar 2019.
- Alexandra Kleeman: *Something New Under the Sun*. Random House 2021.
- Kathrin Röggla: *die alarmbereiten*. Frankfurt a. M.: Fischer 2010.
- Friedrich von Borries: *Fest der Folgenlosigkeit*. Stuttgart: Suhrkamp 2021.

Poetik der Verkäuflichkeit

Nell Zink (USA)

Ergänzungskurs / Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Mittwoch 14–16 (ausgenommen 9.11., 16.11.)

Veranstaltungsnummer 479810

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

Wie schaffen es Bücher, gedruckt und gelesen zu werden? Auf einem «Kunstmarkt» gibt es keinen Widerspruch zwischen Kunst und Kommerz, sondern nur einen zwischen Angebot und Nachfrage. *L'art pour l'art* wäre dann das, was man selbst nachfragt. Im Seminar werden die Teilnehmenden ihre eigenen Vorlieben ausleuchten, um genau das Angebot herstellen zu können, das sie selbst nachfragen würden. Das Vorbild für dieses Experiment (zumindest für unsere Methode) ist ein Bestseller aus den USA von 1972, *Naked Came the Stranger* — eine Gruppenarbeit zynischer Journalisten, die mit Absicht schlecht schrieben und dann eine Bekannte als fiktive Autorin vorschoben. (Damals verkauften sich erotische Taschenbücher wie warme Semmeln.) Verlangt das heutige Publikum, das durch anspruchsvolle Fernsehserien verwöhnt ist, ein anderes Niveau? Welche Rolle spielen für den Erfolg Inhalte, Handlungen und Identitäten? Welche Widerstände hemmen die literarische Produktion oder Publikation? Wie schamlos kann oder muss man als Autor oder Autorin sein? Als Seminararbeit entwerfen die Teilnehmenden gemeinsam die Handlung für einen denkbar populären Roman bzw. das Exposé für eine Serie. Bis Ende November werden Kapitel bzw. Szenen möglichst ansprechend zu Papier gebracht und zwecks Verfeinerung ausgetauscht. Am Ende entscheiden wir, wie wir den Verlagsvorschuss bzw. das Nobelpreisgeld in Millionenhöhe gerecht aufteilen werden...

Die Kursliteratur – sympathische Theorien, Beispiele für die Argumentation usw. – wird tendenziell von den Teilnehmenden bestimmt. Die Dozentin wird aus ihrer Machtposition heraus für Auszüge aus folgenden Texten werben:

- Xavière Gauthier, *Surrealismus und Sexualität. Inszenierung der Weiblichkeit* (1971)
- Sibylle Krafft, *Zucht und Unzucht. Prostitution und Sittenpolizei im München der Jahrhundertwende* (2000)
- Pierre Bourdieu, *Die männliche Herrschaft* (1998) / *Die Regeln der Kunst* (1992)
- John Fraser, *Violence and the Arts* (1974)
- www.newyorker.com/magazine/2005/12/26/all-that-glitters (Louis Menand über Literaturpreise)

Forschungskolloquium: Die Romantik und die Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Nicolas Detering

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Mittwoch 16–18; wöchentlich bis am 23.11.

Block am Samstag, 16.12., ganztägig (Studententag)

Veranstaltungsnummer 471409

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Forschungskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die eine BA-, MA- oder Doktorarbeit schreiben und ihr Thema vorstellen möchten. Daneben werden wir uns mit kulturwissenschaftlichen Ansätzen der Romantikforschung befassen. Interessierte melden sich bitte per Mail bei dem Dozenten (nicolas.detering@unibe.ch) an.

KandidatInnenkolloquium

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Blockkurs am Fr. 2.12., Sa. 3.12., So. 4.12.

Veranstaltungsnummer 434816

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Doktorierende und Studierende stellen ihre Projekte vor. Es werden Beiträge in den unterschiedlichen Formen und Phasen wissenschaftlichen Arbeitens beraten: Masterarbeiten, Dissertationen, Monographien, Editionen und Aufsätze; als Ideenskizzen, Exposés, Kapitel, Vorträge oder in Form von Präsentationen. Die gesammelten Textvorlagen (maximal 20 Seiten) werden zwei Wochen vor der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an: oliver.lubrich@germ.unibe.ch.

Das Kolloquium soll nach Möglichkeit wieder mit einem (internationalen) Gast und einem (lokalen) kulturellen Rahmenprogramm stattfinden.

Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Luise Kempf

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Mittwoch 10–12

Veranstaltungsnummer 24889

3 ECTS-Punkte

Diese Lehrveranstaltung hat die Form einer Vorlesung und bildet den ersten Teil einer zweiteiligen Einführung in die Sprachwissenschaft. Der zweite Teil (Einführung in die Soziolinguistik) wird im Frühjahrssemester angeboten.

Nach einem kleinen Überblick über sprachwissenschaftliche Grundannahmen bilden die Bedeutung sprachlicher Zeichen sowie ihre Form (Phonologie, Morphologie, Syntax), die Geschichte der deutschen Sprache, ihre Verwandtschaft mit und Eigenschaften gegenüber anderen Sprachen, die Schrift sowie empirische Methoden die zentralen Themen der Lehrveranstaltung. Ziel ist die Erarbeitung eines fundierten Basiswissens, das als Grundlage für das gesamte weitere Studium dienen kann.

Die Vorlesung wird von mehreren begleitenden propädeutischen Kursen flankiert, in denen der Stoff vertieft und geübt wird. Melden Sie sich bitte zu Beginn des Semesters für ein Propädeutikum an.

Literatur:

- Peter Auer und Heike Behrens: Sprachwissenschaft. Stuttgart: Metzler 2013.
- Michael Beißwenger, Lothar Lemnitzer und Carolin Müller-Spitzer: Forschen in der Linguistik. Eine Methodeneinführung für das Germanistik-Studium. Stuttgart: UTB 2020.
- Albert Busch und Oliver Stenschke: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 4. aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto 2018.
- Wolfgang Imo: Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016. [über den Online-Katalog der UB digital verfügbar]

Weitere Literaturangaben, einen Vorlesungsplan und begleitendes Material zur Vorlesung finden Sie ab Semesterbeginn auf ILIAS.

Forensische Sprecher:innenerkennung

Prof. Dr. Adrian Leemann

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Montag 8:30–10

Veranstaltungsnummer 479080

3 ECTS-Punkte

Sobald wir jemanden sprechen hören, schaffen wir uns (unbewusst) ein Bild dieser Person: Alter, Bildungshintergrund, regionale Herkunft, emotionaler Zustand etc. Die Tatsache, dass wir aufgrund des Sprachsignals soziale, affektive, und geografische Informationen (glauben) ableiten (zu) können, macht sich die forensische Sprecher:innenerkennung zunutze: Zeug:innen einer kriminellen Handlung, die den Täter / die Täterin nicht gesehen, sondern nur gehört haben (bspw. bei einem maskierten Banküberfall), werden von den Behörden gebeten, die gehörte Stimme möglichst genau zu beschreiben. Solche ‹Ohrenzeugen-Evidenz› machen einen grossen Bestandteil des relativ neuen Felds der forensischen Sprecher:innenerkennung aus. Weiter beinhaltet das Gebiet u.a. (a) Sprachinhaltsanalysen, (b) Sprecher:innenvergleiche, und (c) Sprachherkunftsklärungen:

- a. Sprachinhaltsanalysen: ‹Was hat der angebliche Täter / die angebliche Täterin in diesem Abschnitt genau gesagt?› (siehe Gerichtsverhandlung Johnny Depp & Amber Heard – teilweise war aufgrund der schlechten Aufnahmequalität unklar, was im Beweismaterial genau gesprochen wurde)
- b. Sprecher:innenvergleiche: hier haben die Behörden Verdächtige ausgemacht und es existieren Tonaufnahmen der kriminellen Handlung (bspw. ein Erpresser:innenanruf). Nun vergleichen Expert:innen die Sprachsignale der Verdächtigen mit der Person, die auf dem Anruf zu hören ist
- c. Sprachherkunftsklärungen: Asylsuchende, die bspw. keine Identitätspapiere mit sich tragen, werden teilweise sogenannten ‹LAAP› Analysen (Linguistic Analysis in the Asylum Procedure) unterzogen; mittels dieser Analysen wird versucht, die Herkunft der Sprecher:innen zu eruieren; in der Schweiz werden solche Analysen vom Staatssekretariat für Migration durchgeführt

Die Vorlesung gibt einen Überblick zu diesen und weiteren zentralen Themen der forensischen Sprecher:innenerkennung. Sie beginnt in der zweiten Woche des Semesters.

Literatur

wird fortlaufend auf ILIAS gestellt

Studierenden, die schon vor der Vorlesung etwas herumschmökern möchten, empfehle ich folgende Artikel:

- Paul Foulkes und John Peter French: Forensic speaker comparison: a linguistic-acoustic perspective. In: Peter Tiersma & Lawrence Solan (Hrsg.), *Oxford Handbook of Language and Law*. Oxford: Oxford University Press 2012. S. 557-572.
- John Peter French: Analytic procedures for the determination of disputed utterances. In: Hannes Kniffka (Hrsg.), *Texte zu Theorie und Praxis forensischer Linguistik*. Max Niemeyer Verlag 2010. S. 201-214.
- Erica Gold und John Peter French: International practices in forensic speaker comparisons:

- second survey. In: International Journal of Speech, Language & the Law, 2019 , 26(1).
- Priska Hubbuch: «We Only Want to Talk...»: Lingua Interviews for Linguistic Analyses for the Determination of Origin (LADO). In: Peter L. Patrick et al. (Hrsg.), Language analysis for the determination of origin. Springer 2019. S. 41-59.

Medienlinguistik

Prof. Dr. Florian Busch

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Dienstag 12–14

Veranstaltungsnummer 476812

3 ECTS-Punkte

Der Umgang mit Medien prägt unseren kommunikativen Alltag und damit massgeblich auch unseren Gebrauch und unser Erleben von Sprache. Sprachgebrauch in und mittels Medien ist aus linguistischer Perspektive dabei nicht nur aufgrund seiner spezifischen strukturellen Verfasstheit von Interesse, sondern auch, weil das Sprechen und Schreiben in Medien einen analytisch besonders ergiebigen Zugang zu den wechselseitigen Bezügen von Sprache, Gesellschaft und Kultur offenlegen können. Die Vorlesung knüpft hier an und bietet einen Überblick über zentrale Themenkomplexe der Medienlinguistik. Hierfür werden zunächst einschlägige Medienbegriffe und Kommunikationsmodelle vorgestellt, um dann an ausgewählten Studien und eigenen Beispielen Anwendungsfelder der linguistischen Medienanalyse zu erschliessen. Die Vorlesung thematisiert in dieser Weise a) Textsorten der Massenmedien in ihren multimodalen Strukturen und intertextuellen Bezügen, b) medial inszenierte Gespräche (etwa in Polit-Talkshows und Reality-Formaten, aber auch in fiktionalen Formaten in Film und Serien), c) medial vermittelte Interaktionen (etwa mittels Text-Messaging, Videotelefonie oder Online-Gaming) sowie schliesslich d) die kulturwissenschaftlich geprägten Fragestellungen der Mediendiskursanalyse. Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse über Theorien, Methoden und empirische Ergebnisse medienlinguistischer Forschung.

Literatur

Ausgewählte Lektüre und ergänzende Materialien werden über ILIAS zur Verfügung gestellt. Zur Einführung sind weiterhin empfohlen:

- Harald Burger und Martin Luginbühl: Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. 4., überarb. und erw. Aufl. Berlin, New York: De Gruyter 2014.
- Ulrich Schmitz: Einführung in die Medienlinguistik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2015.

Psycholinguistik des Spracherwerbs (Deutsch als Erst- und Zweitsprache bei Kindern und Jugendlichen)

PD Dr. Constanze Vorwerg

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Dienstag 16–18

Veranstaltungsnummer 472761

3 ECTS-Punkte

Die Psycholinguistik ist das Wissenschaftsgebiet, das die Prozesse bei der Sprachverarbeitung und dem Spracherwerb sowie die Speicherung sprachlicher Informationen untersucht. Der Begriff der Sprachverarbeitung umfasst dabei die Verarbeitung sprachrelevanter Informationen sowohl bei der Sprachproduktion (Sprechen, Schreiben) als auch beim Sprachverstehen (Hören, Lesen). Als zentrale Gegenstände ergeben sich daraus: (1) Sprachproduktion, (2) Sprachverstehen, (3) Spracherwerb und (4) Sprachrepräsentationen im Gedächtnis (wie z.B. mentales Lexikon). Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem Gebiet des kindlichen Spracherwerbs – aus psycholinguistischer Sicht. Wir beschäftigen uns exemplarisch mit zentralen Fragestellungen und grundlegenden Forschungsergebnissen unter Berücksichtigung aktueller theoretischer Ansätze und Debatten und gehen bei den einzelnen Bereichen jeweils auch auf wichtige Forschungsmethoden – insbesondere, aber nicht nur, experimenteller Art – ein. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf Fragestellungen und Forschungsergebnissen zur deutschen Sprache (vor allem zur Standardsprache, soweit möglich punktuell aber auch zum Schweizerdeutschen) – sowohl als Erstsprache (im mono- oder bilingualen Erwerb) als auch als Zweitsprache. Wir beziehen aber auch sprachvergleichende Überlegungen, sprachübergreifende Fragen sowie ggf. übertragbare und verallgemeinbare Ergebnisse anderer Sprachen ein. Die im Kurs angesprochenen Inhalte betreffen unser Verständnis vom Verhältnis zwischen sprachlicher und kognitiver Verarbeitung sowie von Einflussfaktoren und Bedingungen des kindlichen Spracherwerbs und sind von Relevanz für verschiedene Anwendungsbereiche (z.B. Sprachdidaktik, Sprachtherapie und Sprachdiagnostik, Sprachtechnologie).

Aufgrund inhaltlicher Überlappungen ist diese Vorlesung nicht geeignet für Teilnehmende der Vorlesung *Psycholinguistik* im HS 2020.

Einstiegsliteratur

- Janine Lüthi und Constanze Vorwerg: Mentale Repräsentationen – «als eins» oder doppelt? Zur Organisation schweizerdeutscher und standarddeutscher Wörter und Strukturen. In: Sprachspiegel 75, 2019, S. 134-138.
- Gert Rickheit, Lorenz Sichelschmidt und Hans Strohner: Psycholinguistik. Tübingen: Stauffenburg 2002.
- Petra Schulz und Angela Grimm: Spracherwerb. In: Heinz Drügh et al. (Hrsg.), Germanistik. Sprachwissenschaft – Literaturwissenschaft – Schlüsselkompetenzen. Stuttgart: Metzler 2012, S. 155-172.
- Gisela Szagun: Sprachentwicklung beim Kind. 7. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz 2019.
- Constanze Vorwerg: Experimental methods in psycholinguistics. In: Andrea Ender, Adrian Leemann und Bernhard Wälchli (Hrsg.): Methods in contemporary linguistics. Berlin: de Gruyter Mouton 2012, S. 363-386.

- Constanze Vorweg, Sumanghalyah Suntharam und Anne-Marie Morand: Sprachkontrolle – Schweizerdeutsch oder Standarddeutsch? Zur Steuerung des Sprechens in der intendierten Sprachvarietät. In: Sprachspiegel 75, 2019, S. 139-143.

Approaching Language and Society: Sociolinguistic Theories

Prof. Dr. Erez Levon

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Dienstag 14–16

Veranstaltungsnummer 478558

3 ECTS-Punkte

Diese Vorlesung wird vom Fach *Soziolinguistik* angeboten.

This course provides students with an introduction to the different philosophies underpinning different approaches to sociolinguistics research, and allows students to understand how particular epistemological positionings give rise to specific types of research questions and analytic designs. Topics to be covered include positivism, structuralism, poststructuralism, inductive and deductive reasoning, ethnomethodology, and feminist, postcolonial and Southern critiques, all of these as they relate to specific sociolinguistic research designs. The course comprises 2 introductory sessions (on 20.09.22 and 27.09.22) on general philosophical theories, followed by 10 podcast lectures recorded by different professors at UniBe each providing an introduction to their approach to sociolinguistics. A final discussion session on 06.12.22 summarises the topics covered over the semester.

Language and Life in D/deaf Communities

Prof. Dr. Erez Levon

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Block Freitag, 4.11., 13:00–18:00; Freitag, 18.11., 9:30–10:00; Samstag, 19.11., 9:30–18:00

Veranstaltungsnummer 478774

3 ECTS-Punkte

Diese Vorlesung wird vom Fach *Soziolinguistik* angeboten.

In Switzerland, there is a comparative lack of research in D/deaf Studies and sign language sociolinguistics. As minority languages, Swiss sign languages have not been sufficiently researched to date and we are missing valuable knowledge about the cultural and social conditions of Swiss D/deaf communities. This course offers students an introduction to the fields of Sign Language Sociolinguistics and D/deaf Studies, provides an overview of current international research on language issues in D/deaf communities, and introduces students to the specific situation of D/deaf communities in Switzerland.

Course content is delivered by two events:

- Half-day seminar on Friday 4 November (13:00-18:00) covering sign languages and D/deaf

communities in Switzerland. A series of invited presenters will summarize current research on the history of D/deaf communities in Switzerland, the political and legal situation in the country, the positioning of D/deaf students in the Swiss education system, and questions of Swiss D/deaf identity.

- Two-Day international workshop on Friday 18 and Saturday 19 November (9:30-18:00) featuring 11 invited D/deaf sociolinguistics from Europe and North America who will present their ongoing research on issues of access for D/deaf individual to public services, the vitality and acquisition of sign languages, multilingualism in D/deaf communities and D/deaf identity.

Presentations will be delivered in English, American Sign Language, International Sign or Deutschschweizer Gebärdensprache (DSGS). Interpretation between these languages will be available.

Propädeutikum zur Einführung in die Sprachwissenschaft, Teil 1

Jana Tschannen M.A.

Donnerstag 8:30–10

Veranstaltungsnummer 9318-0

3 ECTS-Punkte

Sabine Karlen M.A.

Donnerstag 14–16

Veranstaltungsnummer 9318-1

3 ECTS-Punkte

Jana Tschannen M.A.

Freitag 12–14

Veranstaltungsnummer 9318-2

3 ECTS-Punkte

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Im Propädeutikum greifen wir zentrale Themen der Vorlesung «Einführung in die Sprachwissenschaft 1» auf und festigen die Grundlagen mit Übungsaufgaben und Gruppendiskussionen.

Literatur

- Peter Auer und Heike Behrens: Sprachwissenschaft. Stuttgart: Metzler 2013.
- Michael Beißwenger, Lothar Lemnitzer und Carolin Müller-Spitzer: Forschen in der Linguistik. Eine Methodeneinführung für das Germanistik-Studium. Stuttgart: UTB 2020.
- Wolfgang Imo: Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016. [über den Online-Katalog der UB digital verfügbar]
- Angelika Linke, Markus Nussbaumer und Paul R. Portmann: Studienbuch Linguistik. 5. Auflage, Bd. 121. Tübingen: Niemeyer 2004.

Basismodul A, Teil 2: Syntax und Semantik

Dr. Jeffrey Pheiff

Montag 10–12

Veranstaltungsnummer 5028-0

5 ECTS-Punkte (BA)

Montag 16–18

Veranstaltungsnummer 5028-1

5 ECTS-Punkte (BA)

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist die erfolgreich abgelegte Propädeutikumsprüfung zur Einführung Sprachwissenschaft 1.

Wir befassen uns in der Syntax mit der Form und Struktur von Wortgruppen und Sätzen, in der Semantik mit deren Bedeutung. Dabei werden im Kurs grundlegende Begriffe beider Beschreibungsebenen vermittelt, Analyseverfahren sprachlicher Strukturen unterrichtet und zentrale Theorien innerhalb der Syntax und Semantik vorgestellt.

Einen Kursplan finden Sie zu Semesterbeginn auf ILIAS.

Der Kurs wird von einem TUTORIUM begleitet, dessen Besuch empfohlen wird. Es findet am Donnerstag von 14–16 Uhr statt (Tutor: Nicolas Schatzmann, Raum: B 321). Das Tutorium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

Literatur:

Eine Literaturliste wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Zur Vorbereitung eignen sich:

- Duden = Dudenredaktion (Hrsg.): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. 9., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin: Dudenverlag 2016.
- Wolfgang Imo : Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.

Basismodul B, Teil 1: Empirische Methoden der Sprachwissenschaft

Lena Stückler M.A.

Dienstag 14–16

Veranstaltungsnummer 5027-0

5 ECTS-Punkte (BA)

Andrin Büchler M.A.

Donnerstag 10–12

Veranstaltungsnummer 5027-1

5 ECTS-Punkte (BA)

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Die allermeisten linguistischen Schulen verstehen sich heute als empirische Wissenschaften, in denen der Erhebung und Auswertung von empirischen Sprach- und Kontextdaten eine zentrale Rolle im Erkenntnisprozess zukommt. In dieser Lehrveranstaltung sollen die wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Grundlagen, die methodologischen Standards sowie die wichtigsten Instrumentarien der empirischen Sprachwissenschaft vorgestellt werden. Im Einzelnen werden folgende Schlüsselfragen behandelt: Was sind linguistische Daten und welche Funktionen haben sie im linguistischen Erkenntnisprozess? Wie erstellt man ein Forschungsdesign? Wie werden empirische Daten erhoben? Wie wird ein Datenkorpus erstellt? Welche Korpora gibt es bereits, auf die man bei linguistischen Arbeiten zurückgreifen kann? Wie werden empirische Daten linguistisch aufbereitet? Welche Softwares gibt es, auf die man bei der Aufbereitung (Transkription, Annotation etc.) von linguistischen Daten zurückgreifen kann? Wie werden linguistische Daten interpretiert/ausgewertet? Durch die Beantwortung dieser Fragen sollen die Grundlagen für die Planung und Durchführung eigenständiger Forschungsarbeiten geschaffen werden.

Der Kurs wird von einem TUTORIUM begleitet, dessen Besuch empfohlen wird (Tutorin: Mira Reinhardt; die Termine werden in der ersten Vorlesungswoche festgelegt).

Das Tutorium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

Literatur

- Ruth Albert und Nicole Marx: Empirisches Arbeiten in Linguistik und Sprachlehrforschung. 3. überarb. und aktual. Aufl. Tübingen: Narr 2016.
- Claire Bovern: Linguistic Fieldwork. A Practical Guide. Sec. Ed., Hampshire/New York: Palgrave Macmillan 2015.
- Norbert Dittmar: Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. 3. Aufl. Wiesbaden. VS 2009.
- Stefan T. Gries und Andrea L. Berez: Linguistic annotation in/for corpus linguistics. In: Nancy Ide und James Pustejovsky (Hrsg.): Handbook of Linguistic Annotation. Vol. 1. Dordrecht: Springer 2017, 379–409.
- Lothar Lemnitzer und Heike Zinsmeister: Korpuslinguistik. Eine Einführung. 3., überarb. und erw. Aufl., Tübingen: Narr 2015.

- Claudia Meindl: Methodik für Linguisten. Tübingen: Narr. 2011
- Carmen Scherer: Korpuslinguistik. 2. Aufl., Heidelberg: Winter 2014.
- Willie van Peer, Frank Hakemulder und Sonia Zyngier: Scientific Methods for the Humanities. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins 2012.

Historische Pragmatik

Martina Heer M. A.

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Montag 12–14

Veranstaltungsnummer 478250

6 ECTS-Punkte (BA); 7 ECTS-Punkte (MA); 5 ECTS-Punkte (BA/MA ohne Arbeit)

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Der Vertiefungskurs / Aufbaukurs widmet sich dem Gegenstand der historischen Pragmatik. Diese hat sich in der Germanistik als junge Disziplin gegen Ende des letzten Jahrhunderts als historischer Zweig der Pragmatik etabliert.

In dieser linguistischen Teildisziplin geht es um den kommunikativen Gebrauch der Sprache, also darum, wie sprachliche Zeichen von den Sprachbenutzer:innen in historischen Zusammenhängen verwendet werden. Nach Dammel (2013: 168) sind bei sprachlichem Handeln auch in historischen Dimensionen zwei Fragestellungen zentral: 1) «Verändert sich die Art, wie Sprachbenutzer Sprachzeichen verwenden?» und 2) «Verändern die Sprachbenutzer Sprache durch ihr Sprachhandeln?».

Der Fokus des Kurses richtet sich auf pragmatische Aspekte in historischen Texten. Diese lassen sich den thematischen Gebieten wie Deixis, Implikaturen, Sprechakte, Konversationsstruktur, Informationsstruktur sowie Soziopragmatik zuordnen.

Neben dem Einblick und den Untersuchungen zu den unterschiedlichen Teilgebieten der historischen Pragmatik wird die Problematik der Daten, konkret die Überlieferungslage und die Historizität der sprachlichen Zeugnisse, ein weiterer Programmpunkt der Lehrveranstaltung sein.

Literatur

- Antje Dammel: Pragmatischer Wandel. In: Nübling et al. Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 4. Auflage. Tübingen: Narr 2013, 167–192.

Weitere Literaturangaben folgen in der ersten Sitzung.

Linguistische Diskursanalyse

Prof. Dr. Florian Busch

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Mittwoch 10–12

Veranstaltungsnummer 476814

6 ECTS-Punkte (BA); 7 ECTS-Punkte (MA); 5 ECTS-Punkte (BA/MA ohne Arbeit)

Die linguistische Diskursanalyse hat sich in Anschluss an die Theorien Michel Foucaults als diejenige sprachwissenschaftliche Disziplin etabliert, die auf Basis grosser Textmengen sprachliche Muster identifiziert, um damit einerseits gesellschaftlich geteiltes ‹Wissen› und andererseits vorherrschende Machtverhältnisse aufzudecken. Als ‹Linguistik oberhalb der Textgrenze› lässt sich die linguistische Diskursanalyse dabei als Bündelung verschiedener methodischer Zugänge – von der Stilistik über die Korpus-, Text- und Medien- bis hin zur Soziolinguistik – verstehen, die vornehmlich auf die Analyse massenmedialen Sprachgebrauchs abzielt und so der sprachlich-semiotischen Konstruktion sozialer Wirklichkeit nachspürt. Im Kurs werden wir nach einer einführenden Phase zu grundlegenden Konzepten der linguistischen Diskursanalyse eben diese methodische Vielfalt anhand exemplarischer Fallstudien kennenlernen und diskutieren. Dabei werden wir uns gleichermaßen mit Arbeiten der deskriptiven Diskurslinguistik sowie mit Studien der Kritischen Diskursanalyse beschäftigen. Die Teilnehmer:innen des Kurses sind schliesslich dazu eingeladen, semesterbegleitend eigene Fragestellungen zu aktuellen Mediensdiskursen (beispielsweise zu Umwelt-, Migrations-, Gesundheits- oder Metasprachdiskursen) zu entwickeln, mit den erlernten Methoden zu bearbeiten und am Ende des Kurses ihre Projekte in Ergebnispräsentationen vorzustellen.

Literatur

Ausgewählte Lektüre und ergänzende Materialien werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung ist weiterhin empfohlen:

- Jürgen Spitzmüller und Ingo H. Warnke: Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse. Berlin: De Gruyter 2011.

Variation und Wandel in der Pragmatik des Schweizerdeutschen

Prof. Dr. Adrian Leemann

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Mittwoch 8:30–10

Veranstaltungsnummer 479095

6 ECTS-Punkte (BA); 7 ECTS-Punkte (MA); 5 ECTS-Punkte (BA/MA ohne Arbeit); als EK 3 ECTS-Punkte

Das Schweizerdeutsche ist in vielen Bereichen sehr gut erforscht: Variation und Wandel in der Lautung (Bsp. schniie, schneie, schnäie etc.), Morphologie (Bsp. zwe Männer, zwo Froue, zwöi Ching), Syntax (Bsp. won ig dehei bi gsi, won ich dihäi gsi bi), Lexik (Bsp. Gröibsch, Bütschgi, Murmutz etc.) sind ausführlich dokumentiert. Doch wie sieht es aus mit der Pragmatik? Zeigt sich Variation und Wandel auch auf dieser Sprachebene?

Die Pragmatik ist die wahrscheinlich am wenigsten untersuchte sprachliche Ebene der Soziodialektologie. Dabei kennt man die Klischees: «Auf dem Land» pflegt man einen höflicheren Umgang als in den (anonymen) Städten: Man verabschiedet sich beim Busfahrer / bei der Busfahrerin beim Aussteigen; man entschuldigt sich, wenn man niesen muss; man bedankt sich bei der Bäckerin für die Übergabe des Gipfels. Ist etwas dran an diesen Stereotypen? In eigensdurchgeführten Projekten untersucht ihr Variation und Wandel in der Pragmatik im Schweizerdeutschen. Dabei behandeln wir nicht nur Sprechakte, die auf sprachliche Höflichkeit abzielen (siehe Bsp. oben), sondern wagen uns u.a. auch an Themen wie regionale und soziale Variation in Phänomenen wie Humor oder Gesprächsorganisation (Unterbrüche, Überlappungen etc.). Der Kurs wird methodisch sehr experimentell ausfallen, da die variationelle Pragmatik des Schweizerdeutschen bisher noch kaum erforscht wurde. Der Kurs beginnt in der zweiten Woche des Semesters.

Literatur

Literatur wird fortlaufend auf ILIAS gestellt. Studierenden, die schon vor dem Seminar etwas herumschmökern möchten, empfehle ich folgende Artikel:

- Tanja Ackermann: Bitte könnte ich vielleicht? Eine kontrastive Untersuchung zu Aufforderungen in Deutschland und in der deutschsprachigen Schweiz. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik (ZDL) 2021 88 (3), S. 265–301.
- Aaron J. Dinkin: It's no problem to be polite: Apparent-time change in responses to thanks. In: Journal of Sociolinguistics, 2018 22(2), S. 190-215.
- William Labov: When intuitions fail. In: Papers from the Parasession on Theory and Data in Linguistics. Chicago Linguistic Society 1996, Vol. 32, S. 76-106.
- Felicity Rash: Linguistic politeness and greeting rituals in German-speaking Switzerland. In: Linguistik online, 2004 20(3).

Language, Mobility, and Migration

Dr. Matthew John Hadodo

Aufbaukurs

Donnerstag 10–12

Veranstaltungsnummer 478560

7 ECTS-Punkte (MA)

Dieser Kurs wird vom Fach *Soziolinguistik* angeboten.

Communities often recruit language as a key player in their social organization. With individuals as increasingly mobile social actors, language plays a larger role than ever in creating hierarchical relationships amongst people. With large- and small-scale migration, concepts such as «localness», «communities», «boundaries» and «peripheries», among others that have been historically debated are further disrupted and disputed. In this course, we will examine the role of language in social change related to mobile individuals and migration of different motivations. Different roles include national(ist) language policies and planning, macro-scale ideologies of multilingualism, how migrants use language to discursively construct their own group membership, and patterns of variation spurred on by mobile groups of language users.

Qualitative Methods in Sociolinguistics

Prof. Dr. Erez Levon

Aufbaukurs

Mittwoch 10–12

Veranstaltungsnummer 478559

7 ECTS-Punkte (MA)

Dieser Kurs wird vom Fach *Soziolinguistik* angeboten.

This course provides students with an overview and hands-on experience in different critical and qualitative sociolinguistic methods. Topics to be covered include language description, ethnography, qualitative interview methods, focus group methods, interactional sociolinguistics, discourse analysis, conversation analysis, narrative analysis, critical discourse analysis and multi-modal analysis. The course adopts an experiential approach, allowing students to practice these different analytic methods on small datasets that they will collect themselves throughout the course.

Erhebung und Kartierung variationslinguistischer Daten

Dr. Péter Jeszenszky, Carina Steiner MA

Ergänzungskurs (Übung)

Donnerstag 12–14

Veranstaltungsnummer 479093

3 ECTS-Punkte

Im ersten Teil dieser Übung werden verschiedene quantitative Erhebungsverfahren für variationslinguistische Daten eingeführt, bevor der Fokus auf dem (Online-)Fragebogen liegt. Die Studierenden lernen den Aufbau (thematische Gliederung, Randomisierung, etc.) sowie verschiedene Fragetypen (offene/geschlossene Fragen, Likert-Skalen, multimediale Inhalte, etc.) kennen. Neben linguistischen Variablen wird auch die Erhebung von Metadaten thematisiert, die zur Interpretation gefundener sprachlicher Muster dienen soll. Anhand einer eigenen Forschungsfrage erstellen die Studierenden einen Fragebogen mittels Online-Tool (z.B. PsyToolkit, SoSci Survey, Google Forms). Nach der Erhebung werden Aspekte der Datenspeicherung und -verarbeitung thematisiert und der eigene Datensatz wird für die Analyse aufbereitet. Zudem werden forschungsethische Fragen mit Fokus auf Datenschutz behandelt (Anonymisierung/Pseudonymisierung, Einholen des Einverständnisses, etc.).

Im zweiten Teil werden die Daten visualisiert und analysiert. Die Studierenden werden mit basalen deskriptiven Analysen vertraut gemacht und in die Visualisierung arealer Variation eingeführt. Dabei gehen wir folgenden Fragen nach:

- Wozu dient die Kartierung sprachlicher Variation? (Zusammenhänge zwischen linguistischen und geografischen Variablen)
- Wie kann sprachliche Variation kartiert werden? (Aggregation von Variablen, numerische vs. nominale Daten, Labels, Farbpaletten, etc.)
- Wie kann anderweitige sprachliche Variation visualisiert werden? (z.B. Variation nach Alter oder weitere relevante Gruppenunterschiede, einfache Verteilungen und Korrelationen)

- Verschiedene Verfahren werden getestet und die Studierenden werden in Funktionen entsprechender Zielsoftware eingeführt (v.a. ArcGIS online und Excel, evtl. QGIS und R).

Diese Übung versteht sich als Einführung und es sind keine Vorkenntnisse in Programmierung oder GIS erforderlich. Kernziel ist es, das methodologische Bewusstsein zu schärfen und sich mit Zielsoftware vertraut zu machen, die für weitere Forschungsvorhaben (z.B. im Rahmen einer Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit) nützlich sein kann.

Bei Fragen melden Sie sich bitte bei carina.steiner@unibe.ch

Literatur

Die relevante Literatur wird fortlaufend während des Semesters kommuniziert. Folgende Beiträge verstehen sich als Empfehlungen, die u.a. als Nachschlagewerke bei konkreten fachlichen oder methodischen Fragen genutzt werden können:

- Charles Boberg, John A. Nerbonne und Dominic James Landon Watt (Hrsg.): *The handbook of dialectology*. Wiley Blackwell 2018.
- David Britain: *Conceptualisations of Geographic Space in Linguistics*. In: A. Lameli, R. Kehrein und S. Rabanus (Hrsg.), *Language and space, an international handbook of linguistic variation*, vol. 2: *Language mapping*. Berlin: Mouton de Gruyter 2010. S. 69–97.
- J. K. Chambers und Peter Trudgill (Hrsg.): *The Handbook of Language Variation and Change*. Blackwell 2004.
- Daniel Ezra Johnson: *Descriptive Statistics*. In: Robert J. Podesva und Devyani Sharma (Hrsg.), *Research methods in Linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press 2013. S. 288-315.
- Jon A Krosnick und Stanley Presser: *Question and questionnaire design*. In: Peter V. Marsden und James D. Wright (Hrsg.), *Handbook of survey research*. Bingley: Emerald 2010. S. 263-313.
- Adrian Leemann, Péter Jeszenszky, Carina Steiner, Jan Messerli und Melanie Studerus: *Linguistic fieldwork in a pandemic: Supervised data collection combining smartphone recordings and videoconferencing*. *Linguistic Vanguard* 2020.
- Natalie Schilling: *Surveys and interviews*. In: Robert J. Podesva und Devyani Sharma (Hrsg.), *Research methods in Linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press 2013. S. 96-115.
- James A. Walker: *Variation Analysis*. In: Robert J. Podesva und Devyani Sharma (Hrsg.), *Research methods in Linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press 2013. S. 440-459.
- Philipp Stoeckle und Péter Jeszenszky: *Sprachgeographie und Geographische Informationssysteme (GIS)*. In: Timo Ahlers et al. (Hrsg.), *Deutsche Dialekte in Europa. Perspektiven auf Variation, Wandel und Übergänge*. Hildesheim: Georg Olms 2017. S. 261–287.
- Martijn Wieling und John Nerbonne: *Advances in Dialectometry*. In: *Annual Review of Linguistics*, 2015,1, S. 243–264. <https://doi.org/10.1146/annurev-linguist-030514-124930>

Schreibwerkstatt Variationslinguistik

Prof. Dr. Adrian Leemann

Ergänzungskurs (Übung)

Donnerstag 8:30–10

Veranstaltungsnummer 446929

3 ECTS-Punkte

In dieser Schreibwerkstatt zu BA- und MA-Arbeiten behandeln wir Fragen rund um den Schreibprozess bei empirischen variationslinguistischen Themen, z.B. zur Herstellung eines roten Fadens oder zum überzeugenden Formulieren von Argumenten. Teilnehmer:innen setzen sich Sitzung für Sitzung mit ihren Arbeiten auseinander, präsentieren den wöchentlichen Fortschritt, wobei Mitstudierende konstruktiv kritische Fragen stellen. Der Leistungsnachweis wird durch mehrere Kurzreferate und die aktive Beteiligung an den Diskussionen erbracht.

Die Übung beginnt in der zweiten Woche des Semesters.

Forschungskolloquium Systemlinguistik

Prof. Dr. Luise Kempf

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Mittwoch 14–16

Veranstaltungsnummer 5007

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Kolloquium dient dem kritischen, konstruktiven und kreativen Austausch über laufende Forschungsprojekte. Zum einen präsentieren die Mitarbeitenden der Systemlinguistik ihre aktuellen Forschungen, zum anderen bietet das Kolloquium ein Forum für alle Studierenden, die in der Systemlinguistik eine Bachelor- oder Masterarbeit schreiben und sich hierzu Tipps und Feedback einholen möchten. Die regelmässige Teilnahme am Kolloquium wird diesen Kandidatinnen und Kandidaten dringend empfohlen, da sie hier nicht nur das Feedback mehrerer Lehrenden, sondern auch Einblicke in Vorgehen und Entscheidungsprozesse bei linguistischen Forschungsarbeiten erhalten. Auch Personen, die noch keine Abschlussarbeit schreiben (aber dies erwägen, Inspiration suchen oder allgemein Interesse an linguistischer Forschung haben), können den Kurs als EK besuchen.

Die thematischen Schwerpunkte ergeben sich aus den Themen der Teilnehmenden (die mit mir abgestimmt sein sollten). Bisher sind Forschungen aus den Themengebieten Namenforschung, Dialektologie, Morphologie, Syntax und interaktionale Linguistik geplant. Themen zu schweizerdeutschen Dialekten sind besonders willkommen. Das genaue Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn erstellt.

Literatur

Die Literaturliste hängt von den vereinbarten Themen ab und wird im Lauf des Semesters festgelegt.

PhD-Kolloquium Soziolinguistik

Prof. Dr. Adrian Leemann

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Block Montag, 26.9., 24.10., 21.11., 12.12., 10:15–17:00

Veranstaltungsnummer 446929

3 ECTS-Punkte

Das PhD-Kolloquium Soziolinguistik hat grundsätzlich den Charakter einer Schreibretraite: Doktorand:innen formulieren ein Etappenziel und arbeiten an diesem, wobei im Anschluss das Ergebnis reflektiert wird. Das Kolloquium dient aber auch zur Besprechung von möglichen Publikationsorganen bei kumulativen oder als Monografien verfasste Doktorarbeiten. Teilnehmende haben zudem die Möglichkeit, Kongressvorträge und Kongressposter vor dem Event in Gruppe zu üben und Feedback einzuholen.

Lehrangebot Editionsphilologie

Das Veranstaltungsverzeichnis des MA-Studienganges Editionsphilologie findet sich hier:
https://www.ifn.unibe.ch/programme/ma_editionsphilologie/index_ger.html

Fachdidaktik

PHBern Institut Sekundarstufe II

Haben Sie Fragen zum Studium am Institut Sekundarstufe II ?

Bitte informieren Sie sich zuerst auf der Seite Studienübersicht (<https://www.phbern.ch/studium/sekundarstufe-ii/studienuebersicht>). Für weiterführende Fragen steht die Studienberatung gerne zur Verfügung.

Die Studienberatung ist in der Regel täglich telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Kontakt

Studienberatung Institut Sekundarstufe II

3. OG, Büro D317

Fabrikstrasse 8

3012 Bern

Telefon: 031 309 25 20 / 031 309 25 20 29

E-Mail: studienberatung.is2@phbern.ch

Studiengebühren an der PHBern

Studierende des Instituts Sekundarstufe II, die gleichzeitig an der Universität Bern bzw. der Berner Fachhochschule (BFH) und der PHBern immatrikuliert sind, haben bisher in der Regel nur an der Universität Bern / BFH Studiengebühren bezahlt. Dies betrifft Studierende, die an der Universität Bern / BFH mindestens ein Fach studieren, dessen Abschluss für den zeitgleich erfolgenden Erwerb der Lehrbefähigung für die Sekundarstufe II erforderlich ist. Diese Regelung wird aufgehoben.

Ab Herbstsemester 2021 bezahlen alle Studierenden – unabhängig davon, ob und an welcher Hochschule sie gleichzeitig studieren – an der PHBern Studiengebühren. Zeitgleich findet die Einführung eines neuen Studienplans statt, der im Herbstsemester 2022 in Kraft tritt.

<https://www.phbern.ch/studium/sekundarstufe-ii/zulassung-und-anmeldung/gebuehren>

Für Rückfragen steht die Studienberatung gerne zur Verfügung.

Kontakt: studienberatung.is2@phbern.ch

Nachträge und Korrekturen:
Vergewissern Sie sich bitte, dass Sie die aktuellste Version (s. Umschlagseite) vor sich haben.

Impressum

Universität Bern
Institut für Germanistik
Länggassstrasse 49
3012 Bern
Telefon 031 684 83 11
www.germanistik.unibe.ch

Umschlagfoto: Andres Fischer
Redaktion: Carla Hagen
Gestaltung: Carla Hagen
Bern, 8. Juli 2022